MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

516 (6.11.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-92667

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer .... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 815.

Nr. 516. Mittwoch, 6. November 1901. (Mittagblatt.)

Einen Rückblick auf Lübek

wirft in den Soz. Monatsh. auch Dr. David-Mainz. Seine Kommentare zur Gewerkschaftsdebatte und zur Frage der Budgetbewilligung sind interessant genug, um hier wiedergegeben zu werden: Die Gewerkschaft ist die Verfechterin des ausschließlichen und nächstliegenden Lohnarbeiterinteresses. Sie muß das sein. Alle die weiteren politischen Erwägungen und taktischen Rücksichtnahmen, zu denen sich die Partei behufs Gewinnung möglichst aller nichtkapitalistischen Volksschichten genöthigt sieht, liegen den Gewerkschaften als solchen fern. Die Sozialdemokratie kann nicht eine bloße Lohnarbeiterpartei sein. Nur als Volkspartei im weiteren Sinne des Wortes wird es ihr möglich, die ausschlaggebende politische Macht zu erobern und festzuhalten. (Was man auch umkehren kann: als bloße Arbeiterpartei kann sie allein die ausschlaggebende Macht nicht erringen, sondern wird sich von Fall zu Fall zu Bündnissen bequemen müssen. Dies scheint uns die wahrscheinlichere Entwicklung zu sein. D. R.) So sehr die Partei verpflichtet und bereit ist, die Sache der Gewerkschaften mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern, so gibt es doch Einzelfälle genug, wo sie über den eindeutig bestimmten Gesichtskreis des in Lohnkämpfe verwickelten Arbeitnehmers hinaussehen muß. War sie schon in dem Hamburger Fall nicht in der Lage, an den widerspenstigen Accordmauern die politische Enthauptung zu vollziehen, — nicht nur aus rein menschlichen Erwägungen, sondern vor Allem um der weitgehenden Konsequenzen willen —, so mußte sie in dem Banter Falle sogar sozialdemokratische Arbeitgeber in Schutz nehmen, die die ihnen zu weit gehenden Forderungen ihrer strikenden Arbeiter abgelehnt und danach alle Kraft daran gesetzt hatten, die Niederlage der Arbeiter herbeizuführen.

Die Mittheilungen, die der Genosse Hug-Bant über die Angelegenheit machte, beleuchteten grell die einseitige, jeder weiterblickenden, gerechteren Erwägung unzugängliche Auffassung, welche die dort in Betracht kommenden Arbeiter vom Wesen und den Pflichten der sozialdemokratischen Partei hatten. Man verlangte in Bant: 1. daß ein sozialdemokratischer Unternehmer Forderungen der Arbeiter von vornherein zu bewilligen habe, 2. daß ein Unternehmer überhaupt nicht Parteigenosse sein dürfe und 3. daß ein Streikbruch unter allen Umständen, ganz gleich aus welchen Ursachen, ehrlos sei.

Das Kontingent der Kleinunternehmer ist innerhalb der Sozialdemokratie nicht gering. Führende Genossen aller Orten gehören ihm an. Die meisten haben sich aus den Reihen der Lohnarbeiter emporgearbeitet, fühlen nach wie vor mit diesen und vertreten mit aller Energie deren politische und wirthschaftliche Interessen. Sie kennen aber auch die Schwierigkeiten und Leiden, die der kleine Arbeitgeber oft genug durchzumachen hat. Die in Bant zu Tage getretenen Auffassungen mußten bei ihnen auf den heftigsten Widerspruch stoßen. Der Schiedsspruch, der den durch den Localverein verhängten Ausschluß der sozialdemokratischen Bauunternehmer aufhob, fand die Billigung der großen Mehrheit des Parteitags.

Die Lösung, die der Parteitag in der Hamburger Akkordmaurerangelegenheit gefunden hat, war nach Lage der Dinge die beste, weil einzig mögliche, nachdem der Streit einmal in die Partei hineingetragen worden war. Das Mittel der Lokalisirung ist aber im Grunde doch nur ein Nothbehelf. Die Konflikte zwischen Partei und Gewerkschaften werden dadurch nur äußerlich auf ihren Entstehungsort beschränkt, innerlich überwunden werden sie nicht. Dies ist aber in Fällen, wie dem Banter, unbedingt nothwendig. Hier muß die politische Erziehung der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter das Beste thun. Der Arbeiter muß über den natürwüchsigen und einseitigen Lohnarbeiterstandpunkt hinaussehen lernen. Er muß zur Einsicht geführt werden in den ganzen Komplex der wirthschaftlichen und politischen Schwierigkeiten, die die Sozialdemokratie zu überwinden hat, wenn sie zum Siege gelangen soll. Erst dann wird er befähigt und bereit sein, von Forderungen an die Partei abzustehen, die zwar seinen nächstliegenden Lohnarbeiterinteressen entsprechen, die Erfüllung der universalen Aufgaben der Arbeiterbewegung aber erschweren.

Die Debatte über die Budgetbewilligung zeigte den alten Gegensatz zwischen der im Norden immer noch heimischen hohen Werthung der demonstrativen politischen Intrasigenz und der aus den historischen Verhältnissen erklärlichen „opportunistischen" Landtagspraxis in Süddeutschland. Dieser Gegensatz hat aber seit dem Frankfurter Parteitag offenbar an Schärfe verloren. Die Lübecker Verhandlungen haben ihn zwar nicht völlig beseitigt, wohl aber den Weg zu seiner Ueberwindung gebahnt. Die angenommene Resolution war das Produkt einer Verständigung, bei der Bebel den in Frankfurt vertretenen und auch noch in seiner ersten Resolution festgehaltenen Standpunkt aufgab und die süddeutschen Landtagsabgeordneten ihrerseits soweit entgegenkamen, als sie es mit ihrer Ueberzeugung und seitherigen Praxis vereinbaren konnten. Die vereinbarte Resolution enthält nichts mehr davon, daß der Budgetbewilligung der principielle Charakter eines „Vertrauensvotums" zukomme, sie sieht Fälle der Bewilligung aus zwingenden, besonderen Verhältnissen ausdrücklich vor. Andererseits trägt sie der Bedeutung, die der Budgetabstimmung nun einmal in der Vorstellung eines großen Theils der norddeutschen Genossen zukommt, insoweit Rechnung, als sie die Zustimmung ohne ausreichende Gründe untersagt. Die Ablehnung soll als das Normale anzusehen sein.

Die Frage ist damit vom Boden des Prinzips auf den der Taktik gestellt. Der freien Erwägung und Entschließung unserer Landtagsfraktion ist der nöthige Spielraum gesichert, mit dem Vorbehalt, daß sie die Schlußabstimmung nicht leichthin als etwas Untergeordnetes so oder so behandeln, sondern in vollster Würdigung der Tragweite, die die Mehrheit der Partei ihr zumißt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 6. November 1901.

Elektrische Schnellzüge.

Die Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen in Berlin hat die Versuchsfahrten auf der Militärbahn daselbst bisher ohne Unterbrechung fortgesetzt. Abwechselnd wurde mit je einem der beiden Wagen von Siemens u. Halske und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft gefahren. Die Versuche sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." jetzt auf die ganze mit der elektrischen Ausrüstung versehene Strecke der Militärbahn, von Marienfelde bis Zossen, ausgedehnt worden. Die Schnelligkeit ist allmählich weiter gesteigert worden. Man ist nach Ausweis der Selbstregistrir-Apparate bereits bis zu einer Geschwindigkeit von 130 bis 140 Kilometer in der Stunde gelangt. Die Entfernung von 23 Kilometer zwischen Marienfelde und Zossen wird in 10 Minuten zurückgelegt. Man würde mit dieser Schnelligkeit von Berlin nach Hamburg schon in zwei Stunden gelangen. Die Wagen behalten trotz dieser bisher von keinem menschlichen Fahrzeug erreichten Schnelligkeit einen überraschend ruhigen Gang. Der Oberbau wird fortgesetzt einer eingehenden Prüfung untergezogen. Er zeigt keinerlei Veränderungen. Die Geschwindigkeit soll, wie bisher, allmählich noch gesteigert werden. Die Fahrleitung, von Siemens u. Halske gebaut und in drei eigenartig geformten Drähten übereinander angeordnet, ist auf ihre höchste Leistungsfähigkeit untersucht worden. Man hat sie auf eine Spannung von 14,000 Volt geprüft, während für die bisherigen Fahrten eine Spannung von 8000 Volt ausreichte, und die zur Voraussetzung gemachte Geschwindigkeit von 200—220 Kilometer nur eine Spannung von 10—12,000 Volt erforderlich machen wird. Der Strom wird von dem Kraftwerk Ober-Spree der Berliner Elektrizitätswerke auf eine Entfernung von 15 Kilometer in der Spannung der Fahrleitung geliefert. Die für die Motoren vorgesehene Niederspannung von 435 Volt wird durch Transformatoren in den Wagen selbst hergestellt.

Nicht sehr freundliche Glückwünsche

sind von den belgischen Sozialdemokraten dem neugeborenen Thronerben gewidmet worden. Als in der gestrigen Kammersitzung der Vorsitzende die amtliche Mittheilung über die Geburt des Prinzen Leopold verlas, waren die Sozialisten sitzen geblieben, während die übrigen Mitglieder sich erhoben. Eine Abordnung wird dem Elternpaar die Glückwünsche der Kammer überbringen. In Antwerpen und Gent benutzten die sozialistischen Gemeinderäthe die amtliche Mittheilung zu antidynastischen Kundgebungen. In Antwerpen wünschte Dr. Terwagne, daß der neugeborene Prinz niemals eine Last für die Nation und ein Schmarotzer der Gesellschaft werden möge. In Gent erklärte Anseele, er wünsche dem Prinzen wie allen Neugeborenen ein langes und glückliches Leben, er hoffe aber, daß, in Folge der regen Propaganda der Sozialisten, weder der Vater des Prinzen noch der Prinz selbst auch nur eine Stunde lang auf dem belgischen Thron sitzen würde. Die Katholiken und Liberalen erhoben gegen diese unpassenden Aeußerungen lebhaften Widerspruch.

Ueber die jüngsten Gefechte im Burenkrieg

werden in Londoner Depeschen noch folgende Einzelheiten bekannt gegeben: Es heißt darin, daß die Kolonne Bensons das Lager nördlich von Bethel am 30. Oktober bei Tagesanbruch verließ und nach Brugspruit marschirte; es verlautete, daß die Buren Bratenlaagte besetzt hielten und dort ein Lager aufzuschlagen beabsichtigten. Das Wetter war feucht und stürmisch. Die Feinde wurden während des Marsches mit Leichtigkeit ferngehalten und um 1 Uhr Mittags wurde Bratenlaagte besetzt. Die Nachhut wurde außerhalb Schußweite vom Burenlager aufgestellt; der Angriff der Buren auf die Flanke der Nachhut wurde zurückgeschlagen. Hierauf führten die Buren gedeckt durch das wellige Gelände eine Umgehungsbewegung aus und griffen den Bergpaß an, auf dem die Geschütze standen. In Folge des heftigen Regens und Hagels wurde dieser Angriff nicht eher bemerkt, als bis sich die Buren der Stellung auf dem Paß bemächtigt hatten; die Begleitmannschaften und Pferde wurden niedergeschossen. Oberst Benson und Oberst Knynes fielen beide bei den Geschützen. In Folge des gleichzeitigen Angriffs auf das Lager konten keine Verstärkungen nach der Stellung auf dem Bergpaß entsandt werden. Die Buren waren jedoch nicht im Stande gewesen, die Geschütze fortzuschaffen. Erst als die britische Feldambulanz auf dem Gefechtsplatz erschien, schafften die Buren die Geschütze fort. Sodann zogen sie sich auf weite Entfernung zurück und unterhielten während der ganzen Nacht zum 31. Oktober vereinzeltes Feuer, machten jedoch keinen weiteren Angriff auf das Lager. Die Buren hatten zweifellos schwere Verluste; Näheres darüber ist noch nicht bekannt. Der Kommandant Offermann ist gefallen, Christian Botha verwundet. Die Buren sollen die englischen Gefangenen schlecht behandeln.

Ueber die Stimmung in Burenkreisen

schrieb ein Mitarbeiter der N. Fr. Pr. unterm 20. September aus Pretoria: Die Buren blicken mit Zuversicht in das neue

---

In Fesseln erster Liebe.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

89. (Fortsetzung.)

„Ich bin nicht böse, mein süßes Lieb, nur traurig, daß diese Vergangenheit noch immer in Dir lebt. Vergiß sie, vergiß! — Bedenke auch, daß man Dir vielleicht nicht die volle Wahrheit sagte, indem man Dir den Gegner Deines Verwandten als einen Raufbold darstellte. Vielleicht handelte er nur unter einem Zwange, vielleicht war er der minder schuldige Theil. Du wirst ihn einst verzeihen lernen!"

„Einst — doch jetzt noch nicht! Sprich nicht mehr davon, Konrad!"

Und wieder zog er die geliebte Gestalt fest an seine Brust und drängte das Bekenntniß zurück, welches ihm schon auf der Lippe lag. Er fühlte, daß er Unrecht daran that, doch konnte er augenblicklich nicht anders. Ihm war, als spinne sich — trotz all' des Liebesglanzes — auch um ihn ein Netz dunkler Schatten.

XII.

Trotzdem as Zerwürfniß mit Eckebrecht ausgeglichen war, trotzdem der Frühling und Vorsommer mit ihrer herzerwärmenden Kraft die Tage vergoldeten, blieb es trübe in Bramstein.

Der Hauptmann und Alfred waren nach des ersteren Wiederherstellung für einige Tage nach Berlin gereist. Dort hatte sich Alles nach Wunsch gefügt. Die Uebertragung der gekündigten Hypothek auf Fröhlich u. Co. war in die Wege geleitet, sodaß am Quartalswechsel nur die Geldzahlung und die Umschreibung zu erfolgen hatten. Auch mit Dr. Karminski war die Verhandlung im günstigsten Sinne verlaufen. Der berühmte Rechtsanwalt, der nach Aufsehen erregenden Prozessen jagte, hatte die besten Hoffnungen gegeben. Seiner Ansicht nach boten die bisherige Prozeßführung und die ergangenen Urtheile mehr Angriffspunkte, als er brauchte, eine cause célèbre daraus zu machen. Bei einer Versammlung einer gerade im Vordergrunde der Politik stehenden Oppositionspartei hatte er schon den Fall Brandenstein ausgebeutet und in die Oeffentlichkeit gebracht.

Seitdem genoß der Hauptmann das Vergnügen, seinen Namen in allen Oppositionsblättern zu lesen, eine Genugthuung, die durchaus nicht frei von einem sehr unangenehmen Beigeschmack war; denn trotz seines Prozesses war er im Grunde durchaus royalistisch, erzkonservativ.

Auch sonst machte ihm der Rechtshandel wenig Freude. Regina und Lotte drangen mit unaufhörlichen Bitten auf ihn ein und, mit Nettelhorn, der seine Vorstellungen mit denen der Töchter vereinte, hätte er sich, da er sie nunmehr abweisen mußte, fast überworfen. Der Gute wußte nicht, ahnte aber wohl, was zwischen Regina und dem Oberförster vorgefallen war, und gab sich nun schier unendliche Mühe, die beiden zusammenzubringen. Außerdem war seinem praktischen Charakter der ganze Prozeß, der den Werth des Objektes schon ein paarmal verschlungen hatte, ein Gräuel . . . „indem, daß Sie mit Kanonen nach Spatzen schießen und mit Steinbutten nach 'nier Pogge angeln," pflegte er zu sagen und verurtheilte dann des Hauptmanns Einwände, daß das Recht um jeden Preis erfochten werden müsse, mit dem Sammelnamen „Quatsch"!

Um nur der Geliebten bisweilen nahe sein zu können, unterhielt Eckebrecht einen ziemlich regen Verkehr mit Frau Valeska, welche es den beiden leicht genug machte, sich allein zu sprechen. Wie sie über das Verhältniß, das ihr unmöglich verborgen bleiben konnte, urtheilte, war schwer zu errathen. Meist ignorirte sie es überhaupt. Erlaubte sie sich jedoch einmal ein anspielendes Wort, so klang das, als ob sie nicht ganz an ein ernsthaftes und dauerndes Bündniß glaube. Es schien ihr nichts Anderes zu bedeuten, als eine Liebelei, über welche man lächelnd ein Auge zudrücken kann, da ernste Konsequenzen von selbst ausgeschlossen sind.

Mehr als einmal stand Eckebrecht, durch diese seltsame Anschauungsweise gereizt, im Begriff, sich ihr ganz deutlich zu offenbaren, um so mehr, als sie gelegentlich immer wieder auf die Behauptung zurückkam, Regina sei einer echten Liebe, der sie ihr Familiengefühl opfern würde, überhaupt nicht fähig und schließlich werde es doch ihr Stiefsohn sein, welcher sie heimführe. Nur Reginas inständige Bitten hielten ihn von dieser Aufklärung zurück, welcher dann natürlich sofort die Entscheidung hätte folgen müssen. Dafür aber waren die Verhältnisse noch nicht reif.

Mehr als einmal waren die beiden Gegner auf dem neutralen Gebiet der Villa zusammengetroffen, und Eckebrechts verständige, gütige Nachsicht hatte es nicht zu einem erneuten Streite kommen lassen, obwohl der alte Herr seiner aufgefrischten Siegesgewißheit sehr gern Ausdruck verlieh. Dieses durch die Verhandlung mit Dr. Karminski bis zur Unumstößlichkeit fest gegründete Bewußtsein hatte wenigstens das Gute, ihn gemüthlicher zu stimmen, sodaß er sich damit begnügte, den nach seiner Ansicht schon geschlagenen Feind mit ziemlich harmlosem Spott zu übergießen, welchen Eckebrecht, den flehenden Blicken Reginas nachgebend, mit würdevoller Gelassenheit ertrug.

An ein Näherkommen aber war nicht zu denken.

Durch die Hypotheken-Angelegenheit und den Prozeß war Alfred zu seinem Oheim in eine engere Verbindung als je zuvor getreten, und er beeinflußte diesen in einer Weise, gegen welche Regina wie Lotte ohnmächtig waren. Immer öfter wurde die Verbindung angedeutet, die sonst kaum von Jemandem ernst genommen worden war. Kam es auch vorläufig nicht über Anspielungen hinaus, so erkannte doch Regina deren vollkommenen Ernst, und anstatt Hoffnung schöpfen zu können, meinte sie nun täglich einen härteren Widerstand gegen ihre geheimen Wünsche gewahren zu müssen.

Die äußeren Verhältnisse waren nicht besser geworden. Sie hatte im Wirthschaftsgeräth zu ergänzen und alte Schulden abzutragen, während die Einnahmen heruntergingen. Dazu kam noch, daß Ottomar häufig um Geld schrieb. Zwar handelte es sich meist nur um kleinere Beträge, doch sie summirten sich und fielen ihr schwer genug. Verweigern konnte sie ihm diese Bitten nicht. Der Zuschuß, welchen Ottomar bezog, war für Berlin gering genug. Unterstützte sie ihn nicht so mit den gelegentlichen kleinen Beträgen, welche sie sich abdarbte, so war er fast gezwungen, Schulden zu machen, und nur an

MARCHIVUM

Kriegsjahr. Ihr getreuester Verbündeter ist die Zeit. Mit jedem Monate, welchen sie in Waffen ausharren, reduzirt sich die britische Streitkraft, der Zulauf zu den Buren-Kommandos aber dauert fort und ersetzt die geringen Abgänge weitaus. Das Verfahren Lord Kitcheners gegen die Gefangenen in der Kapkolonie schafft ihm nicht nur dort, sondern auf dem ganzen Kriegsschauplatze neue Gegner. Ich will nicht durch positive Daten zum Verräther werden, kann jedoch versichern, daß alle Gegenbemühungen der Engländer ohnmächtig sind, während die Städte fortgesetzt den Buren-Kommandos Verstärkungen liefern. Der Gedanke, daß Brüder die Ausübung der Pflichten für Vaterland und Volk mit dem schimpflichen Galgentode büßen müssen, ersticken alle uneigennützigen Erwägungen und drücken die Waffen selbst solchen in die Hände, die den Kampf längst aufgegeben hatten. Doch nicht nur Buren, auch Ausländer, insbesondere Deutsche und Holländer, lassen sich durch Erbitterung und Verachtung in die Reihen der Kämpfenden führen. Waffen und Munition sind im Ueberflusse vorhanden, letztere an den Orten des voraussichtlichen Bedarfes vertheilt und verborgen. So wird Lord Kitchener im kommenden Kriegsjahre den Gegner nicht nur stärker, sondern auch kampfbegieriger und verwegener finden. Wird heute in Burenkreisen die Frage aufgeworfen, wie lange der Krieg wohl noch dauern dürfte, hört man die Erwiderung: „Darum sollen sich die Engländer kümmern, uns ist dies gleichgiltig!" — Diese Auffassung ist durch die Ereignisse der Folgezeit bisher bestätigt worden.

Deutsches Reich.

B.N. Karlsruhe, 5. Nov. (Zur Disziplinaruntersuchung.) Wie die „Bad. Presse" von bestunterrichteter Stelle erfährt, ist die Nachricht, daß auch die Staatsanwaltschaft in Sachen des sozialdemokratisch-demokratischen Wahlflugblattes Erhebungen veranstaltet und ein weiteres Mitglied des Wahlkomitees, Herrn Reallehrer Fink, darüber vernehmen ließ, durchaus unrichtig und widerspricht in Allem den Thatsachen. Weder hat die Großh. Staatsanwaltschaft Herrn Fink vernehmen lassen, noch überhaupt irgendwie eine Untersuchung in Sachen des Wahlflugblattes angestellt.

* Berlin, 6. Nov. (Dank des Kaisers an die Chinaexpedition). Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht folgenden „Neuen Palais, 31. Oktober" datirten Armeebefehl: Nachdem nunmehr das ostasiatische Expeditionskorps, soweit ich es nach Erfüllung der ihm gestellten Aufgabe in das Vaterland zurückgerufen habe, den heimischen Boden wieder betreten hat, drängt es mich, ihm für seine Leistung meine vollste und wärmste Anerkennung auszusprechen. Unter den ungewohnten und schwierigen Verhältnissen hat es den Erwartungen zu entsprechen gewußt, mit denen ich es in den fernen Osten entsandt habe, und wenn es ihm auch nicht beschieden war, in großen Schlachten seine Kriegstüchtigkeit opferfreudig zu beweisen, so hat es doch überall, wo es dem Feinde entgegengetreten, in zahlreichen Kämpfen und unter den schwierigsten Verhältnissen des Klimas wie des Geländes Proben glänzender Tapferkeit, zäher Ausdauer und treuer Pflichterfüllung geliefert. Dadurch hat es dem alten, uns allen so theuren Ruhm der deutschen Waffen neue Ehren zugefügt. Die gleiche Anerkennung zolle ich allen denen, welche bei der Vorbereitung und Durchführung der Expedition thätig gewesen sind, deren Hingebung die Ueberwindung von so großen und so plötzlich auftretenden Anforderungen ermöglicht hat. Mit berechtigtem Stolz darf das Vaterland auf diese Leistung zurückblicken und in ihr eine Bürgschaft dafür finden, daß trotz der friedlichen Zeit das deutsche Heer und Volk seinen kriegerischen Geist und seine Opferwilligkeit nach dem Vorbild der Väter bewahrt hat und daß es der hohen gemeinsamen Aufgabe sich bewußt ist, für deutsche Ehre und deutsches Recht an allen Orten mit Gut und Blut einzustehen. Wilhelm.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. November 1901.

* Erste Gewerbeausstellung des organisirten Handwerks im Handwerkskammerbezirk Mannheim. Auf Veranlassung des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Mannheim findet im Frühjahr 1902 anläßlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden und zur Feier des 60jährigen Bestehens genannten Vereins eine Gewerbeausstellung statt. Dieselbe hat den Zweck, ein Gesammtbild der Leistungsfähigkeit des Begirks auf gewerblichem Gebiete zu liefern und die Organisation des Handwerks zu fördern. Das Ausstellungsgebiet umfaßt den Handwerkskammerbezirk Mannheim, nämlich die badischen Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach. Nur diejenigen Gewerbetreibenden und Handwerker, welche einer der bestehenden gewerblichen Vereinigungen (einer Innung, einer Fachgenossenschaft, einem Gewerbe- oder Handwerkerverein) als Mitglieder angehören, sind berechtigt, ihre Erzeugnisse auszustellen. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung kann bei solchen Fabrikanten und Gewerbetreibenden gemacht werden, welche Maschinen und Werkzeuge für das Kleingewerbe herstellen. Die Anmeldeformulare nebst dem Situationsplan und dem Programm der Ausstellung kommen im Laufe dieser Woche an die Vorstände der erwähnten Vereinigungen zur Versendung. In Mannheim sind dieselben auf dem Vereinsbureau, M 5, 5, sowie bei den sämmtlichen Vorsitzenden der Innungen und Meistervereinigungen zu haben. Jede weitere Auskunft wird von der Ausstellungskommission bereitwilligst ertheilt.

* Der China-Fonds des Deutschen Flotten-Vereins ist aus den anläßlich der chinesischen Wirren vom Verein gesammelten Unterstützungsgeldern gebildet und darf nur für China-Kämpfer, welche der Kaiserl. Marine angehören oder angehört haben, deren Familien-Mitglieder und Hinterbliebenen verwendet werden. Unterstützungen aus dem China-Fonds können erhalten: a) invalide China-Kämpfer; b) China-Kämpfer, deren Invalidität zwar nicht anerkannt, bei denen aber anzunehmen ist, daß das bestehende, ihre Erwerbsfähigkeit aufhebende oder einschränkende Leiden mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die bei der China-Expedition erduldeten Strapazen zurückzuführen ist; c) Hinterbliebene von während oder infolge der Expedition gefallenen oder verstorbenen China-Kämpfern; d) Hinterbliebene bezw. Angehörige der zu a und b aufgeführten China-Kämpfern: ausnahmsweise, falls es die Mittel des Fonds gestatten, auch Hinterbliebene von verwundet gewesenen China-Kämpfern; e) China-Kämpfer, die in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt oder die in eine wirthschaftliche Nothlage gerathen sind, auf die Dauer dieses Zustandes; f) ausnahmsweise — falls es die Mittel des Fonds gestatten — China-Kämpfer, welche der Kaiserlichen Marine aktiv noch angehören, zur Kräftigung ihrer Gesundheit, desgleichen Angehörige im Dienste der Kaiserlichen Marine stehender China-Kämpfer zur Stärkung ihrer Gesundheit oder zur Hebung eines wirthschaftlichen Nothstandes.

* Ehrenvoller Erfolg eines Mannheimer Architekten. Aus Berlin, 5. Nov., wird gemeldet: Die Jury für die engere Konkurrenz um das Rich. Wagner-Denkmal hat sich heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Ende schlüssig gemacht. Es waren von den 10 Künstlern 19 Entwürfe eingegangen. Den ersten Preis erhielt Professor Gustav Eberlein, den zweiten Bildhauer Ernst Freese und Architekt Wilhelm Brurein (Brurein ist ein geborener Mannheimer. D. R.), den dritten Preis Bildhauer Hermann Hosaeus.

* Ueber die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Handel und Industrie sprach gestern Abend im Kaufmännischen Verein Herr Stadtrath Heinrich Flinsch aus Frankfurt a. M. vor einem ziemlich schwachen Auditorium. Herr Flinsch erörterte das Thema in eingehender Weise, konnte aber wesentlich neue Gesichtspunkte nicht ins Feld führen, was bei einer Frage, die seit Monaten in der Presse auf das Ausführlichste behandelt und nach allen Richtungen hin beleuchtet wurde, selbstverständlich ist. Der Redner besprach die unser ganzes wirthschaftspolitisches Leben aufs Tiefste berührende Angelegenheit vom freisinnigen Standpunkte aus, der bekanntlich selbst eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle entschieden verwirft, während gemäßigt liberale Elemente hoffen, daß sich eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle mit dem Zustandekommen langfristiger Handelsverträge vereinigen lassen wird.

* Ueber die Versenkung des Dückerrohres unter das Neckarbett, von der wir gestern schon berichtet, erfahren wir noch folgende interessanten Einzelheiten: Das 1,40 Meter weite eiserne Dückerrohr durchquert den Neckar beim bisherigen Kanalpumpwerk und muß zur Sicherheit gegen Kolke 2c. bis 8 Meter unter der Neckarsohle versenkt werden. Die schwierige Arbeit wurde im Wege der engeren Vergebung der hiesigen Tiefbauunternehmung Geiß & Wilkinger zugeschlagen, welche, mit den mannigfachsten Arbeitsmaschinen ausgerüstet, Gewähr für die richtige Ausführung bietet. Zuerst wurde mittelst Bagger eine circa 3½ Meter tiefe Rinne in der Neckarsohle hergestellt und dann an den Seiten und in der Mitte die Joche zur Aufhängung der eisernen Rohrstücke geschlagen. Die gesammte Länge des zu versenkenden Rohres beträgt 190 Meter bei einem Gewicht von ungefähr 90 000 Kilogramm und ist insbesondere auf gleichmäßige Versenkung zu achten, damit nicht irgend ein Aufhängungspunkt zu viel Last bekommt und die Aufhängung abreißt. Weitere Hindernisse bietet die Schifffahrt, indem diese nur auf wenige Stunden eingestellt werden kann und deshalb alle Umsicht erforderlich ist, um die kurze Zeit richtig auszunutzen; das Rohr war gestern Abend bereits so weit versenkt, daß nur noch die Enden aus dem Wasser herausschauten. Heute früh wurden die Versenkungsarbeiten fortgesetzt und sollen dieselben heute Abend beendet werden. Durch das Dükerrohr sollen die Schmutzwasser von dem linken Neckarufer nach dem rechten Neckarufer geleitet werden, wo sich dann die Weiterleitungen nach der Friesenheimer Insel anschließen. Auch dort sind die Arbeiten zur Herstellung der Stele für die Ableitung der Schmutzwasser bereits in vollem Gange.

* Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim. Wie von der Vorstandschaft bekannt gegeben wurde, ist die Wahl der Delegirten zur Generalversammlung (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) auf den 13. d. Mts. anberaumt. Desgleichen ist der Termin zur Abhaltung der Generalversammlung auf den 20. Nov. festgesetzt. Infolge der Wichtigkeit beider Handlungen hat sich eine größere Anzahl Kassenmitglieder zusammengethan und auf nächsten Freitag Abend ½9 Uhr in das obere Lokal der „Stadt Lück" eine Vorversammlung einberufen, in welcher die Delegirtenwahl und die Tagesordnung der Generalversammlung besprochen werden sollen. Ein zahlreiches Erscheinen liegt im Interesse der Kassenmitglieder selbst.

* Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Die „Darmstädter Zeitung" meldet amtlich, das Baccelische Verfahren sei in Hessen mit theilweisem Erfolge bei frischen Fällen von Maul- und Klauenseuche angewendet worden. Auf Beschluß des hessischen Ministeriums soll die Anwendung des Verfahrens auf Wunsch der betreffenden Besitzer auf Kosten des Staates erfolgen.

* Von der Rheinau. Bis Ende September d. Js. betrug der Gesammtgüterverkehr des Jahres 1901 im Rheinauhafen 399 081 Tonnen, im gleichen Monat des Vorjahres 392 279 Tonnen, also mehr 1901 = 6852 Tonnen, mithin ist trotz des für den Rheinauhafen während des ganzen Jahres sehr ungünstigen Wasserstandes in Verbindung mit der überall in ganz Deutschland zu Tage tretenden allgemeinen Geschäftslage immerhin noch eine erfreuliche Verkehrszunahme zu konstatiren.

* Saalbau. Wir hatten wiederholt Gelegenheit, das neue Programm des Saalbautheaters zu sehen und können nur konstatiren, daß die Direktion mit demselben in der That einen glücklichen Griff gemacht hat. Jede einzelne Nummer ist eine Attraction. Wir haben bereits in unserem Blatte der verschiedenen Nummern, Piecen, wie des arabischen Souringpotporris, der Loisachthaler 2c. gebührend Erwähnung gethan. Man muß dieses Programm sehen und dann gestehen, daß die Erwartungen von dem Gebotenen weit übertroffen werden. Es versäume darum Niemand die Vorstellung im Saalbautheater in Augenschein zu nehmen.

* Das Befinden Treibers ist, wie wir erfahren, ein sehr gutes. Er ist vollständig bei Besinnung und die Wahnsinnsanfälle sind von ihm gewichen. Man hofft auf seine völlige Genesung.

* Ueber die Verhaftung eines schweren Einbrechers in Mannheim wird berichtet: Ein schwerer Verbrecher wurde vorgestern mit Hilfe eines Herrn aus Schwetzingen in der Restauration Zum Lindhof in Mannheim verhaftet. Der Verhaftete, Valentin Dickgieser, dem eine große Anzahl Einbruchsdiebstähle etc. zur Last gelegt werden, war im Besitze einer Bohrmaschine, mehrerer Stemm- und Brechwerkzeuge sowie Dietrichen und trug 2 Dolche und scharf geladene Revolver bei sich. Außerdem wurde eine größere Summe Geldes bei demselben vorgefunden. Jedenfalls ist es hier gelungen, einen lange gesuchten gefährlichen Einbrecher zu erwischen.

Polizeibericht vom 6. November.

1) Der Rangirer Friedrich Köhler von Neckarhausen verunglückte gestern Mittag im Bahnhofgebiet Neckarau dadurch, daß er, auf dem Tritt einer Güterzugsmaschine stehend, sich zu weit vorbeugte, von der Maschine eines vorbeifahrenden Lokalzuges erfaßt, herabgeschleudert und ziemlich erheblich verletzt wurde. Er wurde in das Allg. Krankenhaus dahier verbracht.

2) Durch Explosion einer Petroleumlampe entstand im Hause Friedrichsfelderstraße 34 hier ein Küchenbrand, der von Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte.

3) Von noch unbekannten Thätern wurden dahier entwendet: a. vor ca. 8 Tagen eine werthvolle, braun und schwarz gefleckte Ulmer Dogge (Männchen); b. in der Nacht vom 2./3. d. Mts. mittelst Einbruchs in den Heß-Fahrradwerken, Kleinfeld Nr. 7, drei Herrenfahrräder und 1 Damenfahrrad.

4) Auf der Straße zwischen C 3 und Schillerplatz wurde eine Körperverletzung verübt und zur Anzeige gebracht.

5) Verhaftet wurden: a. der Kaufmann Karl Münster von Frankfurt a. M., wohnhaft hier, wegen Unterschlagung etc.; b. der von der Kgl. Staatsanwaltschaft Hannover wegen Körperverletzung, Nöthigung und Kuppelei verfolgte Arbeiter August Nolte von Breitenberg; c. der Taglöhner Ludwig Klein von Ludwigshafen wegen Diebstahls; d. der Taglöhner Johann Kuch von Wertheim wegen Beamtenbeleidigung; e. der Fuhrmann Adam Molitor hier zur Strafvollstreckung wegen Urkundenfälschung; f. 11 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 5 Bettler.

Aus dem Großherzogthum.

* Heidelberg, 5. Nov. Amtsrevisor Mayer, welcher, wie kürzlich berichtet, einen Unfall bei Schönau erlitt, ist gestern seinen schweren Verletzungen erlegen.

* Heidelberg, 4. Nov. Der Weinhändler Konsul Menzer in Neckargemünd wird, so berichtet die „Frankf. Ztg.", durch eine öffentliche Erklärung des dortigen Gemeinderaths in schwerer Weise hingestellt. Menzer war am 10. d. M. bei der Gemeinderathswahl mit 33 von 64 abgegebenen Stimmen als Gemeinderath gewählt worden, hatte aber die Annahme der Wahl abgelehnt, weil eine ersprießliche Arbeit im dergeitigen Gemeinderath für ihn ausgeschlossen sei. Er begründete die Ablehnung in einem besonderen Schreiben, das er an seine Freunde verschickte und in welchem er die derzeitige Gemeindeverwaltung scharf angriff. Die Erklärung des Gemeinderaths ist die Antwort auf diese Vorwürfe. Es wird darin auf die frühere Thätigkeit Menzers hingewiesen, während welcher er fast immer im Streit mit seinen Kollegen gestanden habe, und insbesondere sein Verhalten als Testamentvollstrecker eines gewissen Walter zum Gegenstand der Kritik gemacht. Menzer verstand es aber, die Gemeinde zu bestimmen, den Friedhof in unfertigem Zustande zu übernehmen und verlangte dann, daß die Gemeinde die Anlage auf ihre Kosten fertig stellen ließ. Menzer habe also, so sagt der Gemeinderath, seine Pflichten als Testamentsvollstrecker nicht erfüllt und die Gemeinde dadurch geschädigt. Aber der Grund seiner Ablehnung sei nicht stichhaltig. Und nun bestätigt der Stadtrath ein Gerücht, das schon seit Monaten umlief, daß Menzer wegen eines Sittlichkeitsvergehens in Untersuchung stehe. Der wahre Grund, weshalb Menzer die Wahl nicht annehmen kann, erklärt der Gemeinderath, werde wohl in § 24 Absatz 4 Gem. O. liegen. Der

---

gut wußte sie aus schwerer Erfahrung, in welch ungeheurem Maße diese dann schnell anwachsen.

Der Vater stellte jetzt zwar keine Anforderungen an sie, — doch das beunruhigte sie noch mehr, als wenn er gethan hätte; denn es lag klar auf der Hand, daß er bei den geringen Einnahmen zu der jetzigen Jahreszeit, welche andererseits hohe Ausgaben an Arbeitslohn erforderte, auf Zuschüsse angewiesen war. Woher kamen sie? Aus Alfreds oder Valeskas Tasche natürlich, welche dadurch ihren unheilvollen Einfluß auf den alten Mann noch wesentlich verstärkten.

Er sprach nicht darüber, doch ersah Regina aus allerhand kleinen Anzeichen, daß ihr Verdacht vollkommen berechtigt war.

Unheilvoller, falscher Stolz, welcher dem Menschen verbietet, sich gerade in seinen Existenzsorgen dem Liebsten anzuvertrauen! Es ist das Kleinliche, das Deprimirende, Unwürdige dieser Geldfragen, was ihn davon abhält. Alles Leid schüttet er in das geliebte Herz aus, nur die Sorge um das Geld, diese erbärmliche und doch unüberwindliche Macht, verschließt er mit ängstlicher Sorgfalt in sich selbst!

So auch Regina!

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Ein buddhistischer Riesentempel auf Java. In seinen soeben unter dem Titel „Aus Insulinde" als Buch erschienenen „Malayischen Reisebriefen" schildert Ernst Haeckel in seiner fesselnden Art den berühmten Tempel von Boro-Budur, den größten und merkwürdigsten unter den zahlreichen Tempelruinen auf Java, die aus der Zeit der Hindu-Invasion, aus dem 8. und 9. Jahrhundert n. Chr., übrig geblieben sind; sie liegen vier Meilen von Djokja entfernt, in der Nähe der Stadt Magelang. Der Tempel liegt auf dem Gipfel eines Hügels, der sich etwa 50 Meter über die blühende Ebene erhebt; aus der Ferne sieht er wie eine trotzige alte Festung mit hohen crenelirten Mauern und zahlreichen Thürmchen aus, gekrönt von einer glockenförmigen Citadelle. Das ungeheure Bauwerk hat die Gestalt einer flachen vierseitigen Pyramide. Die Seitenlänge ihrer quadratischen Grundfläche mißt 160 Meter, ihre Höhe 30 bis 35 Meter; die vier Seitenwände sind in sieben Terrassen gegliedert und mit einer erstaunlichen Fülle von Steinbildwerken geschmückt. Den soliden Kern des Bauwerkes bildet ein pyramidaler Erdhügel, der sich 40 Meter über die unten liegenden größeren Hügel erhebt. Die fünf oberen Terrassen, in 20 Ecken getheilt, bilden Galerien, indem die innere Wand jeder Terrasse nach oben frei vorspringt und die äußere Balustrade der nächst höheren Terrasse darstellt. Zwischen diesen beiden Steinmauern eingeschlossen, wandert man in fünf verschiedenen Höhen um den ganzen Bau herum und bewundert die Tausende von kunstreich gearbeiteten Steinfiguren, die die Wände bedecken. Diese Skulpturen stellen die ganze Buddha-Mythologie in Hunderten von Gruppenbildern dar — das Leben und die Geschichte des indischen Gottes und seine Beziehungen zu den Fürsten, die den Buddhismus schützten und förderten; ferner Affen, Büffel, Schlangen und andere Thiere, die im Buddha-Mythus eine Rolle spielen u. s. w. Ueberall sind Nischen angebracht, in denen sich die Statue des Gottes wiederholt. Die drei oberen Terrassen sind, und zwar in abnehmender Zahl, mit 32, 24 und 16 glockenförmigen Kuppeln (Dagobs) geziert, von denen jede im Inneren eine Kolossalstatue des Gottes enthält und darüber einen kegelförmigen Aufsatz trägt. Den Abschluß des Ganzen bildet die große Kuppel, die sich in der Mitte der obersten Terrasse erhebt und eine vier Meter hohe Riesenstatue von Buddha umschließt. An den vier Seiten der Pyramide findet sich unten ein Bogenthor, durch das man auf einer Treppe zu den Galerien aufsteigt. Von den kolossalen Dimensionen dieses Riesentempels gibt die Thatsache eine Vorstellung, daß sich allein in der unteren Galerie 408 Basreliefs finden, fast in jedem eine Gruppe von sieben Personen, eine sitzende Mittelfigur und auf jeder Seite derselben drei Figuren mit Lotosblumen und Moskitofächer. Die Innenseiten der folgenden Galerien enthalten 470 Basreliefs mit mehreren Tausend Figuren. Alles in Allem sind 1504 Basreliefstafeln gefunden, von denen 988 mehr oder weniger gut erhalten sind. Die Zahl der noch vorhandenen Buddhabilder beläuft sich auf 414. Sie stellen den Gott meistens sitzend mit untergeschlagenen Beinen dar, aber mit fünffach verschiedener Haltung der Hände. An der Südseite erscheint Buddha als Lehrer, an der Westseite als Denker, an der Nordseite als Verheißer, an der Ostseite als Opferempfänger; in den drei oberen Galerien theils als Prediger, theils als Erkenner. Die ruhige Haltung, die göttliche Hoheit, der sanfte, wohlwollende Gesichtsausdruck predigen die Ergebung in den ewigen Schlaf des Nirwana. Trotz des spröden Materials, eines harten, vulkanischen grauen Trachyts, ist die künstlerische Ausführung dieser zahlreichen Steinfiguren bewundernswerth. Nicht minder ist es auch die Baukunst; die Hunderttausende von sorgfältig behauenen Bausteinen sind weder durch Mörtel noch durch eiserne Klammern verbunden, sondern so kunstreich ineinander gefügt, daß sie sich gegenseitig tragen und stützen. Der gewaltige Riesentempel könnte noch Jahrhunderte unverändert fortbestehen, wenn sich nicht die ungeheure Last allmählich selbst in den unterliegenden Hügel einbohrte und wiederholt Erdbeben an seiner Zerstörung arbeiteten; auch die Zerstörungswuth der Menschen wirkt dabei mit, den meisten Buddha-Statuen ist der Kopf abgeschlagen. Von den genialen Schöpfern dieses und vieler anderer Tempel in Java, von den zahllosen Künstlern, die ihre sorgfältige Ausschmückung in jahrelanger Arbeit bewirkten, ist so gut wie nichts bekannt. Nur das steht fest, daß es sich um keine Arbeit der eingeborenen Malayen handelt, sondern der ursprünglichen Bewohner von Vorderindien, die schon vor dem 8. Jahrhundert nach Christus den malayischen Archipel überflutheten und Stätten für den Buddha-Kultus errichteten. Von dieser merkwürdigen Hindu-Invasion weiß man jedoch sehr wenig; nur einzelne Inschriften bekunden — außer den stummen Zeugen der indischen Küste —, daß zu jener Zeit die eingedrungenen Hindu-Völker einen hohen Grad von Kultur unter der wilden Bevölkerung der malayischen Urbewohner eingeführt haben müssen. Diese Blütheperiode hat jedoch anscheinend nicht lange gedauert. Die Malayen der Gegenwart stammen die herrlichen Tempelruinen der Hindu als die Erzeugnisse unheimlicher Geister an und können nicht glauben, daß Menschenhände dergleichen hervorgebracht haben.

MARCHIVUM

Beweise für seine unsittlichen Handlungen seien bei der Großh. Staatsanwaltschaft aktenmäßig festgelegt.

B.N. **Wiesloch**, 5. Nov. Der wegen Mißhandlung seiner Frau verhaftete Kronenwirth Thome in Dielheim befindet sich wieder auf freiem Fuße. Frau Thome befindet sich nicht in der Klinik in Heidelberg, sondern geht zu Hause ihren Geschäften nach.

* **Wiesloch**, 5. Nov. Am Sonntag Abend vergnügte sich ein Schreinergeselle aus Walldorf mit Radfahren. Plötzlich wurde er von einem fremden Radler, der auch ohne Licht fuhr, angefahren, sodaß Beide zu Boden stürzten. Der Schreinergeselle erlitt so schwere Verletzungen, daß er andern Tags starb. Bis jetzt konnte der andere Radfahrer, trotzdem sich derselbe nicht unbedeutend verletzte, noch nicht ermittelt werden.

* **Donaueschingen**, 5. Nov. Ein schreckliches Ende fand der 59 Jahre alte verheirathete Sebastian Riedmüller in Riedöschingen. Er wurde in einer Kiesgrube von Sandmassen lebendig begraben. Der Sohn Riedmüllers war seinem Vater mit einem Fuhrwerk gefolgt, fand aber bei der Sandgrube denselben nicht mehr vor. Beim Suchen gelang es ihm, die Hände des Verunglückten zu entdecken, war aber infolge neuer Rutschungen nicht im Stande, den Körper herauszuziehen. Erst mit rasch herbeigeholter Hilfe gelang es nach zweistündiger Arbeit, die ganz zerdrückte Leiche zu bergen. Das Kiesholen in dieser Grube war schon seit längerer Zeit ortspolizeilich verboten.

BC. **Lahr**, 5. Nov. Kürzlich wurde beim hiesigen Regiment ein Sergeant verhaftet, der Soldatenbriefe, in denen Werthsachen (Papiergeld, Briefmarken) enthalten waren, unterschlagen hat. Die Unterschlagungen sollen sich auf mehrere Jahre erstrecken. Ein Gemeiner, dem der Gutebel seinen Waffenrock zum Putzen übergab, fand geöffnete Briefe und übergab sie sofort dem Bataillonsadjutanten, der die Verhaftung veranlaßte. Der Dieb war Bataillonsschreiber beim 2. Bataillon und führte ein auffallend lockeres Leben mit dem Gelde der armen bestohlenen Soldaten.

B.C. **Meßkirch**, 5. Nov. Reinliche Scheidungen wurden am verflossenen Sonntag in Meßkirch zwischen dem landw. Bezirksverein und der Zuchtgenossenschaft vollzogen. Die Trennung wurde nothwendig durch die Vorschriften der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, welche eine Zuchtvereinigung nur dann anerkennt, wenn sie selbstständig ist. Natürlich wurde auch das Vermögen getrennt. Das Gesammtvermögen beträgt z. Zt. 5245 M. Hievon fallen der Zuchtgenossenschaft 2 Fünftel mit 2098 M., dem landwirthschaftlichen Bezirksverein 3 Fünftel mit 3147 M. zu. Außerdem erhält die Zuchtgenossenschaft ihre Preise, ein Service, eine Standuhr, 2 Pokale im Gesammtwerthe von 1880 M., ebenso die Geräthschaften.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⁂ **Altripp**, 5. Nov. Bekanntlich haben sich die Pächter der hiesigen Gemeindejagd, die Herren Gebr. Rahr in Schwetzingen, geweigert, den der Gemeindekasse schuldigen Jagdpacht — bis jetzt sind zwei Termine verstrichen — mit jährlich M. 2800 zu entrichten, lediglich aus dem Grunde, weil zwei hiesige Großgrundbesitzer von der ihnen gesetzlich zustehenden Befugniß Gebrauch machten, indem sie mehrere zusammenhängende Güterkomplexe ihres Eigenthums einzäunen ließen und darin die Jagd selbst ausübten. Vor dem Verwaltungsgerichtshof ist die Streitfrage bereits ¾ Jahre entschieden und zwar in der Hauptsache zu Gunsten der beiden Großgrundbesitzer, denen das Jagdrecht auf ihrem eingezäunten Gelände auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht streitig gemacht werden konnte. Nun handelt es sich noch um die Zahlung der Pachtsumme, auf welche die Gemeindekasse hauptsächlich angewiesen ist, weil sie einen großen Theil der Einnahmen derselben bildet. Aus diesem Grunde beschloß die Gemeindeverwaltung bereits im Januar 1900, beim Landgericht Frankenthal gegen die Jagdpächter auf Zahlung des ersten Pachtschillings klagend vorzugehen. Bis heute ist die Klage aber immer noch anhängig und die Gemeinde leider noch ohne Geld. Viel rascher als die pfälzische arbeitet die badische Justiz. Im Juli dieses Jahres klagte die hiesige Gemeindeverwaltung gegen die beiden Jagdpächter auf Zahlung des zweiten Pachtschillings beim Landgericht Mannheim. Obwohl die Gerichtsferien damals begannen, ist die Klage bereits durch das Landgericht Mannheim dieser Tage entschieden worden, wodurch die Beklagten zur Zahlung der verlangten Summe bei sofortiger Zwangsvollstreckung verurtheilt wurden. Das nennt man prompte Justiz, die man sich in der gesegneten Pfalz als nachahmenswerthes Beispiel nehmen könnte!

* **Metz**, 5. Nov. Die Unterschlagungen des Stationsassistenten Sporleder betragen schon 13,000 Mark. Die Revision ist aber noch nicht beendet. Sporleder war bei der Fahrkartenausgabe beschäftigt und beging die Unterschlagungen, indem er alte Fahrkarten der französischen Ostbahn, über deren Rücksendung er sich falsche Quittung zu verschaffen wußte, zwischen die giltigen Billete schob und verkaufte. Infolge einer Reklamation aus Paris wurde Sporleder kontrollirt, überführt und verhaftet. Er ist ein junger Mann, verheirathet und Vater von 4 Kindern.

* **Koblenz**, 4. Nov. Das Schwurgericht verurtheilte den Stuhlmacher Phil. Schneider aus Saarbrücken wegen versuchten Raubmordes und anderer Strafthaten zu lebenslänglichem Zuchthaus. Schneider war erst im März d. J. aus dem Zuchthaus in Diez entlassen worden. Am 22. August gesellte er sich in der Nähe von Kirn zu dem Arbeiter Peter Fuchs aus Brauweiler, zog einen Revolver und gab auf Fuchs zwei Schüsse ab, deren einer durch dessen linkes Auge ging. Dann brachte Schneider dem Verletzten einen Querschnitt durch den Hals bei, wodurch Luft- und Speiseröhre durchschnitten wurden, nahm dem Todtgeglaubten Uhr und Geld ab und schleppte sein Opfer in den Wald. In Kirn schlich er sich in den Keller einer Wirthschaft, wo er verhaftet wurde. Der Verletzte, der in der Verhandlung erschien, ist des einen Auges beraubt. Er hatte besinnungslos bis Mitternacht gelegen, sich beim Erwachen das Hals mit einem Taschentuch verbunden, und dann ärztliche Hülfe gesucht. Wochenlang wurde er im Krankenhaus künstlich ernährt, ist jedoch soweit hergestellt, daß augenblicklich eine Lebensgefahr als ausgeschlossen gelten kann.

Geschäftliches.

* **Ein neues Seidenhaus.** Die erfreuliche Entwickelung unserer schönen Stadt Mannheim lenkt immer mehr das Interesse unternehmender Kaufleute auf sich. So ist jetzt wieder ein Kaufhaus speziell für Seidenstoffe von Herrn Richard Kerb in Lit. P 2 Nr. 1 (Planken) gegründet und heute eröffnet worden. Erregt schon die Besichtigung der von der hiesigen Firma Hauser in geschmackvoller Ausführung gelieferten Ladeneinrichtung unsere Anerkennung und Bewunderung, so verdient das große Lager von Seidenstoffen aller Art, in welches Herr Kerb uns freundlichst Einblick gewährte, unser ungetheiltes Lob. Herr Kerb hat augenscheinlich keine Mühe gescheut, um unseren Damen den Einkauf von seidenen Stoffen, Blousen, Besatzartikeln u. s. w. zu einem besonderen Vergnügen zu gestalten. Die Eröffnungs-Dekoration zeigt bezüglich des Arrangements und der Kostbarkeit der Stoffe eine bisher hier nicht erreichte Vollendung und so wollen wir dem mit vieler Sachkenntniß geleiteten Unternehmen den besten Erfolg wünschen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neu einstudirt:

Kabale und Liebe.

(Zur Vorfeier von Schillers Geburtstag.)

Es war ein glücklicher Gedanke, Schillers Andenken durch eine Neueinstudirung von „Kabale und Liebe" zu ehren. Von dem aktuellen Reiz des Werkes mag manches verflogen sein. Wir empfinden nicht mehr, welch eminente Kühnheit dazu gehörte, dies Stück, daß in unmeßdeutiger Weise die Vorurtheile seiner Zeit an den Pranger stellt und die Großen im Lande dabei am wenigsten verschont, über die Breiter gehen zu lassen. Das ist wilde Revolution. Die Zeit, da der Fürst der einzige freie Mann im Lande war, da er ungebraucht sein Volk aussogen, ruiniren durfte, die Zeit der Camarilla, der wilden Maitressenwirthschaft liegt weit hinter uns, und so ist es auch natürlich, wenn uns Vieles in der Polemik und der Satire des Schillerschen Dramas kalt läßt. Aber was will das sagen! Der tiefere Gehalt in „Kabale und Liebe" ist der gleiche geblieben. Das hohe Lied der Liebe, das Schiller hier anstimmt, hat von seiner Klangkraft nichts verloren. Dazu tritt der Stil des Dramas, der hin und wieder überraschend jung, überraschend modern klingt. Hier, in den Scenen im Hause des biederen Stadtmusikanten Miller, finden wir schon ein gut Theil jener Milieukunst, auf deren Entdeckung wir heute so stolz sind. Freilich vermißt man die Einheitlichkeit des Stiles. Der Realismus bleibt lediglich auf die Stadtmusikantenwohnung lokalisirt; draußen sprechen sie eine andere Sprache.

An dieser Klippe scheitert gar oft die Darstellung. Den schwersten Stand hat Louise. Frl. Wittels hatte viel Sorgfalt auf das Studium ihrer Rolle verwandt, ihre Leistung war, namentlich in den Schlußakten, von ergreifender Kraft; aber es fehlte ihr doch die Schlichtheit des naiven Bürgerkindes; sie war oft viel zu klug, auch viel zu pathetisch, vergaß über der Geliebten Ferdinands die Tochter Millers zu markiren. Herr Köhler (Ferdinand) verdient, trotzdem er die große Scene bei Lady Milford fast ganz fallen ließ, ein rundes Lob. Sein Ferdinand wuchs von Akt zu Akt; die letzte Scene war groß und hinreißend. Frl. Lissis Lady Milford ist bewunderungswürdig. Eine fein durchdachte Arbeit, die sich aber nirgends auf Kleinmalerei einläßt, sondern überall die großen Conturen und Linien zu finden weiß. Herr Eckelmann spielte den Wurm. Er war nicht der Theaterbösewicht wie wir ihn zu sehen gewohnt sind. Und das rechnen wir ihm hoch an. Es gehört viel Kunst dazu, um die Rolle psychologisch zu erfassen und zu erklären. Er trug nirgends grell auf, suchte in jedem Wort und jeder Bewegung durchaus natürlich zu wirken. Er hatte nichts Dämonisches an sich, aber etwas Unheimliches, gerade in seiner kalten Ruhe. Vorzüglich war das lebhafte Mienenspiel. Prachtleistungen boten Herr Jacobi und Frau L'Arronge in der Rolle der Eltern Luisens; den intimen Stimmungsreiz, der die Scenen des Stadtmusikantenhauses durchzieht, brachten beide in ihren Darstellungen trefflich zur Geltung. Herr Lösch gab als Hofmarschall von Kalb ein kleines Paradestück, ebenso Herr Tietsch als Kammerdiener des Fürsten; dagegen blieb Herr Ernst (Präsident) seiner Rolle so gut wie alles schuldig. Der Regie Herrn Jacobis unsre Anerkennung! E. B.

* **Theaternotiz.** Wegen Unpäßlichkeit von Fräulein Fladnitzer wird in der heutigen Vorstellung „Die Fledermaus", Fräulein Hohenleitner vom Opernhause zu Frankfurt a./M. die Parthie der Adele singen.

Modernes Theater im Apollotheater. In dem erfolgreichen und lustigen französischen Schwank: „Sein Doppelgänger" (le coup de fouet) von Hennequin und Duval, der heute Mittwoch, 6. ds., Abends zum ersten Male in Scene geht, sind die Damen: Franziska Rossi (Aurore), Kathi Eißler (Susanne), Jenny Hummel (Colette), Fränze Revellio (Zénobie) ferner die Herren Guido Herzfeld (Gaston Maronnelle) Heinrich Spanier (Oberst Lebuchois), Wolf Hildebrandt (Anatol) Paul Schneider-Lunser (Theodore) und Paul Aldin (Casimir) beschäftigt. — Die Abonnements für die Premierenvorstellungen werden heute Mittwoch, 6. d. M., Abends an der Kasse ausgegeben.

Ein genußreiches Concert. Karlsruhe, 5. Nov. Ein Künstlerkonzert war für gestern Abend im Museum hier angesagt. — Herr Ondricek sollte das hiesige Konzertpublikum mit seiner Kunst erfreuen. Es hätte auch gar nicht viel gefehlt und das „Ereigniß" wäre eingetreten, Publikum, Impresario etc., „Alles war, wie gesagt da" bis auf den Künstler. Nach Dreiviertelstunden vergeblichen Hoffens und Harrens sah sich schließlich der unglückliche Konzertunternehmer genöthigt, statt des Künstlers das Podium zu betreten und dem geehrten Auditorium die tragische Kunde vom — Ausbleiben des Künstlers — mitzutheilen, gleichzeitig mit der Versicherung, daß das Entree am anderen Tage wieder erhoben werden könne.

Klinger und die Akademie der bildenden Künste. Wien, 5. Nov. Wie eine „Lokalkorresp." meldet, blieben die Verhandlungen mit Max Klinger, wegen der Berufung an die Akademie der bildenden Künste in Wien erfolglos: es soll jetzt ein Münchener Professor berufen werden. Klinger verlangte 40,000 Kronen Gehalt und sechsmonatlichen Urlaub, während ihm das Unterrichtsministerium 20,000 Kronen bot.

Agnes Sorma tritt bekanntlich morgen als Maricke („Johannisfeuer") ihr Gastspiel an. Einem Berichte des „Kleinen Journals" entnehmen wir folgende Ausführungen über ihre Darstellung dieser Rolle: Gestern konnte man so recht deutlich beurtheilen, wieviel die bisherigen Darstellerinnen der Maricke dieser Gestalt schuldig geblieben sind, aber man braucht ihnen deßhalb nicht allzu scharfe Vorwürfe zu machen, denn es kann nicht jede eine Sorma sein. Ohne die Rolle irgendwie mit Nüancen zu überladen, wußte die Künstlerin jede Saite des komplizirten Charakters klar und scharf erklingen zu lassen. Die demüthige Verschüchterung, die das „Heimchen" trotz aller Liebe, die man ihr entgegenbringt, nicht los wird, die Sehnsucht nach Glück, die sie so heiß durchfiebert, brachte Agnes Sorma mit ebenso künstlerischer Einfachheit zum Ausdruck, wie sie dem jäh sich aufbäumenden Trotz des „Nothstandskindes" und in der herben Resignation, nachdem ihr einmal das Johannisfeuer gelenchtet, wahrhaft tragische und erschütternde Töne fand. Es war echte, reifste Kunst, die sich in jeder Scene offenbarte und die das etwas wirre Durcheinander der Gestalt zu einem geschlossenen Ganzen emporhob. Schwüle, glimmende Sinnlichkeit durchwehte die große Schlußszene des dritten Aktes, aber am reinsten trat die Gestaltungskraft der Frau Sorma doch in der unendlich schwierigen Aussprache im letzten Akte zu Tage, in der Maricke sich loslöst von dem Geliebten, um still zu verschwinden."

Saint-Saëns als Ballerina. In der in Lausanne erscheinenden „Bibliothèque universelle" erzählt Michel Delines eine amüsante Geschichte: Als Camille Saint-Saëns zum ersten Male in Moskau weilte, schloß er enge Freundschaft mit Tschaikowski. Eines Tages wohnten die beiden Komponisten im Moskauer Konservatorium einer Unterrichtsstunde ihres gemeinsamen Freundes Nikolaus Rubinstein bei. Nach dem Unterricht blieben die drei Herren noch einige Zeit zusammen und machten sich im Laufe des Gesprächs die erfreuliche Mittheilung daß sie alle drei in gleicher Weise für das Ballet schwärmten. Um ihre Schwärmerei auch praktisch zu bethätigen, beschlossen sie, auf der Stelle eine Probe ihres „Ballet-Verständnisses" zu geben und zu diesem Zwecke das kleine Ballet „Galathée et Pygmalion" zur Aufführung zu bringen. Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit „tanzte" Saint-Saëns die Statue, während Tschaikowski den Pygmalion „machte". Nikolaus Rubinstein aber saß am Klavier und „gab" das Orchester.

Ein boykottirter Kritiker. Wie aus Newyork berichtet wird, ist zwischen dem „Theatrical Trust" und mehreren großen Blättern ein schwerer Konflikt entstanden. Die allmächtige Theaterorganisation stellte an den „Commercial Advertiser" das Ansinnen, seinen Kritiker, den sehr geachteten Norman Hapgood, der die Leistungen des Syndikats sehr ungünstig beurtheilte, zu entlassen. Die Redaktion weigerte sich, den Kritiker gehen zu lassen, und dies wurde das Signal zum Kampfe. Sofort stellten die fünfzehn Theater, die zu dem Trust gehören, alle Verbindungen mit der Zeitung ab und kündigten die bestehenden Verträge über die Angeigen. Andere Blätter, die auch dem Trust feindlich gesinnt sind, wurden offiziell benachrichtigt, daß sie das gleiche Schicksal erwarte, wenn sie ihre Haltung nicht änderten. Der Streit wird jedenfalls sehr heftige Formen annehmen.

Ein Schauspielerinnenheim. Zur Besserung der Lage der Schauspielerinnen ist dieser Tage in London eine philanthropische Institution, „Theatrical Mission and Home", eröffnet worden. Es ist eine Art Familienklub nur für junge Schauspielerinnen. Die Zahl ist vorläufig auf 45 beschränkt, bis die Stiftungen reichlicher fließen. Das tragische Ende der beiden jungen, sehr begabten Schauspielerinnen, die im Sommer in ihrer Verzweiflung, kein Engagement zu finden, Selbstmord begingen, ist noch in der Erinnerung. Infolge dieses Dramas faßten mehrere wohlthätige Leute den Gedanken, das neue Institut zu gründen. Es fehlen weder Table d'hôte, Bibliothek, große Schlafsäle noch Garten. Der Klub wird von einer Kommission von drei Schauspielerinnen geleitet, denen die Stifterinnen drei angesehene Persönlichkeiten, ein Parlamentsmitglied, einen Oberst und einen Geistlichen beigesellt haben.

— **Bier als Heilmittel.** Wie ein Stück der umgekehrten Welt nimmt sich der Inhalt eines Aufsatzes aus, den Dr. Kopilinski aus Washington in den Medical News veröffentlicht. Es ist kein schönes, aber doch ein wichtiges Thema, das darin besprochen wird, nämlich die Behandlung von unstillbarem Erbrechen, wie es als schwere Krankheitserscheinung bei Nervenstörungen und auch bei allgemeinen Infektionen mit oder ohne Begleitung von Fieber vorkommt, und es ist die dringende Pflicht des Arztes, diese gastrischen Störungen vor Allem schnell und erfolgreich zu bekämpfen, da ihre Beseitigung eine Vorbedingung für die Behandlung der eigentlichen Krankheit ist. Es steht dazu dem Arzt eine Zahl erprobter Mittel zur Verfügung, aber ein und dasselbe Mittel wirkt bei den verschiedenen Personen nicht immer gleich, und der Arzt ist oft genöthigt, seine Anordnungen wieder rückgängig zu machen, weil sie sich als wirkungslos erwiesen. Zuweilen tritt das Erbrechen derart heftig auf, daß überhaupt alle Mittel versagen. Aus diesem Grunde hat sich Dr. Kopilinski nach langem Zögern und nach einer noch längeren Prüfung des Mittels entschlossen, die Aufmerksamkeit seiner Fachgenossen auf den Werth des Bieres zur Stillung von hartnäckigem Erbrechen hinzulenken. Er bezeichnet seine Wirkung als sicher, und nur in seltenen Ausnahmefällen hat er beobachtet, daß die Kranken unter solchen Umständen Bier nicht ertragen konnten. Der Nutzen ist um so größer, als das Bier eine einschläfernde Nachwirkung äußert. Der Arzt wurde zu einem Versuch angeregt durch den Bierdurst einiger Patienten, die arg unter Erbrechen zu leiden gehabt hatten. Als ihrem Verlangen stattgegeben wurde, empfanden sie ein Gefühl großer Behaglichkeit und Erleichterung. Die Wirkung ist um so sicherer, je weniger der Patient an den Genuß von Bier und anderen geistigen Getränken gewöhnt ist. Dunkles Bier wird als wirksamer bezeichnet. Die genossene Menge darf nur gering sein, etwa ein Weinglas voll in halbstündigen Zwischenräumen. Als Heilmittel hat das Bier gute Ergebnisse erzielt bei Anfällen von Uebelkeit, Gallenbrechen, Schwindel und Schlaflosigkeit. Erscheinungen, deren Vereinigung oft, besonders bei Frauen, als ein sicheres Anzeichen einer Erkrankung an epidemischer Influenza gelten kann. Kopilinski führt noch besondere Fälle an, in denen sich vor Anwendung des Bieres alle Heilmittel als wirkungslos erwiesen hatten. Noch sonderbarer erschienen diese Angaben dadurch, daß es auf die Qualität des Bieres dabei gar nicht besonders ankommen soll. Der genannte Arzt weiß kein Bräu zu nennen, dem er nach seinen Erfahrungen vor anderen den Vorzug zu geben hätte, und er hat in einem schweren Krankheitsfall eine sofortige Erleichterung feststellen können, nachdem der Patient den Inhalt von drei Flaschen hellen Bieres genossen hatte, das zweifellos minderwerthig war. Die Angelegenheit müßte jedenfalls recht bald von anderen Aerzten nachgeprüft werden, weil sonst die Angaben des amerikanischen Arztes gefährlichen Anschauungen bei unseren Studenten Vorschub leisten würden.

— **Bunte Westen.** Die neueste Mode, die der „Figaro" für diesen Winter ankündigt, will, daß die Herren seidene und gestickte Westen tragen. Diese Modenerung soll in allgemeiner Langweile, in dem Ueberdruß an dunklen Geweben und in dem gebieterischen Wunsch, „heiter auszusehen", ihren Ursprung haben. Der „Figaro" erinnert dabei an die malerischen Gedanken eines Arztes, der in Krankenhäusern den weißen Flanell durch rothen ersetzen lassen wollte. Er behauptete, auf Erfahrungen gestützt, daß der rothe Flanell die Tugend besäße, die Kranken aufzumuntern und ihre Grillen zu zerstören. Er sagte: „Das Roth ist antineurasthenisch; es glänzt wie eine gesunde Heiterkeit inmitten mürrischer Seelen, es erleuchtet mit einem scharlachrothen Strahl die rebellischsten Hypochondrien, die verzweifeltsten Melancholien. Warum sollen wir es nicht auf der Brust unserer Kranken flammen lassen?" In diesen Erörterungen ist auch der „psychologische Ursprung" der farbigen Westen angedeutet. Zuerst zeigte sich dieser „Tagesgeschmack" schüchtern unter dem romantischen Anblick schwarzen Sammets. Dann folgt brutal der Glanz der rothen Weste. Jetzt schlägt man Westen mit Veilchen, karminfarbenen Rosen und gelbröthlichen Dahlien vor. Die farbige Weste wird nur Vormittags getragen werden, wohingegen die Weste aus Chenille, Wolle oder Seide mit Handstickerei für den Nachmittag bestimmt ist. Zum Gesellschaftsanzug trägt man schwarze oder weiße Westen aus einfarbiger oder gestickter Seide oder auch schwarze einfarbige oder sehr diskret mit heller Seide languettirte Sammetwesten. Einen hübschen Zug hat die neue Mode: Auch aristokratische Damen sticken mit Vergnügen die Westen ihrer Männer selbst, und man sieht wahre Wunder, die aus diesen eleganten Händen hervorgehen.

— **Vom Negus Menelik und seinem Lande** erzählt ein Arzt, Dr. Mazzetti, der im Auftrage der „Amerikanischen medizinischen Gesellschaft" Studien über die Tuberkulose in Afrika gemacht hat, allerhand Interessantes. Er erklärt, Aethiopien sei vollkommen frei von dieser Krankheit, und er meint, daß Aethiopien in Zukunft, wenn es zivilisirter ist und die Verbindungsmittel besser sind, ein idealer Aufenthalt für Schwindsüchtige werden und dereinst für diesen Zweck sehr beliebt sein wird. Als die Aerzte mit Menelik über den Tod sprachen, ergab sich, daß er den Blitz sehr fürchtet. Er hält immer Schwefeläther und eine Spritze bereit. Er sah nämlich eines Tages, daß ein italienischer Doktor einem Mann, der von einem Blitzschlag bewußtlos war, Aether injicirte, und seitdem betrachtet er es für ein unfehlbares Heilmittel. Seine Flasche trägt die Aufschrift: „Heilmittel" gegen Blitz". Zu Anfang des Jahres 1897 beauftragte Menelik einige italienische Aerzte, eine Musterapotheke in Addis-Abeba einzurichten, was bald gethan war, aber ihr Inhalt muß jetzt erneuert werden. Jede Flasche und Schublade hat eine Aufschrift in italienischer und abessinischer Sprache, und die Krankheiten, für die Heilmittel gebraucht werden, sind in einem vom Negus persönlich aufbewahrten Buch genannt.

— **Flirten verboten!** Nette Zustände müssen in Kiew herrschen, wenn man aus folgender Anordnung des dortigen Polizeimeisters bestimmte Schlüsse ziehen darf: Es ist den in der Nähe der Mädchengymnasien postirten Gorodowols befohlen worden, zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags, wenn die Schülerinnen nach Hause gehen, sich beim Ausgang der Gymnasien aufzustellen und junge oder ältere Männer, die sich den Schülerinnen etwa anschließen sollten, sofort zu verhaften.

— **Spätherbst.** Ein Stromer zum andern: „Wir müssen uns um ein Winterquartier umschauen — wenn ich nur wüßte, soll ich einen schweren Diebstahl oder eine leichte Majestätsbeleidigung begehen." (Simplicissimus.)

MARCHIVUM

Aus dem Theater Ermete Novellis. Wie man aus Rom schreibt, ist Ermete Novelli, Italiens berühmtester Schauspieler, nach längerer Abwesenheit wieder dort eingetroffen, um im Teatro Valle die zweite Saison seiner vielbesprochenen „Casa di Goldoni" zu eröffnen. Die besten und geschätztesten Dramatiker Italiens haben ihm ihre neuen Arbeiten zur ersten Aufführung überlassen, so daß die bevorstehende Winterspielzeit der „Casa di Goldoni" zu den interessantesten zählen dürfte, die man jemals in einem italienischen Theater erlebt hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 5. Nov. Der sozialdemokratische Parteitag nahm nach einem Referate von Karl Kautsky einstimmig eine Resolution an, wonach auch die österreichische Sozialdemokratie bemüht sein müsse, den Abschluß von langfristigen Handelsverträgen auf Grund der Meistbegünstigung, sowie überhaupt jede Erleichterung und Sicherung des internationalen Handelsverkehrs zu fördern, dagegen alle Maßregeln aufs Schärfste zu bekämpfen, welche die Erhaltung oder gar Verstärkung der heutigen Finanz- und Agrarzölle rc. bezwecken. In der Debatte entfesselte Korreferent Karpeles stürmischen Widerspruch, als er im Gegensatze zu Kautsky sich als industrieller Schutzzöllner bekannte.

* Budapest, 5. Nov. In einer heute abgehaltenen Enquete wurde beschlossen, an die Regierung das Ersuchen zu stellen, die Bestrebungen behufs Errichtung eines Holzentrepôts für den ungarischen und ausländischen Holzhandel, welches etwa 3 Millionen Kronen Kosten verursachen würde, zu unterstützen.

* Moskau, 5. Nov. Im französischen Konsulat ist ein Diebstahl begangen worden. Silberzeug, Kleidungsstücke und eine größere Geldsumme fielen dem Dieb in die Hände. Der Dieb, welcher im Mantel des Konsulatsekretärs mit dessen Zylinderhut und Regenschirm das Konsulat beim Paradeausgange verließ, fuhr in einem Fiaker davon.

* * *

Frankreich und die Türkei.

* Paris, 5. Nov. Die Regierung hat heute Nachmittag ein Telegramm erhalten, nach welchem die Schiffsdivision Caillard heute früh vor Mytilene eingetroffen ist. Die Ausreise von Toulon erfolgte am 30. Oktober. Einzelheiten werden nicht gemeldet, doch ist es wahrscheinlich, daß der Admiral drei Häfen der Insel besetzt und die Zölle mit Beschlag belegt hat. Es ist weder die Rede davon, die Zölle von Smyrna zu beschlagnahmen, noch die Aktion auf andere Inseln des Archipels auszudehnen. Weitere Maßnahmen sollen inzwischen ergriffen werden, falls der Sultan sich nicht unterwirft. Caillard hat in dieser Hinsicht eine gewisse Aktionsfreiheit.

* Paris, 5. Nov. Neue Einzelheiten über die Blockirung der Häfen von Mytilene liegen nicht vor. Von dem Geschwader des Admirals Caillard sind die Kreuzer „Linois", sowie die Torpedozerstörer „Epée" und „Escrignole", die weniger schnell fahren, noch nicht eingetroffen. Die in Konstantinopel stationirte „Mouette" folgt nach. — Die Okkupation hat hier keinen besonderen Eindruck gemacht. Man rechnet mit einer langen Blockade, glaubt aber, mit Rücksicht auf die Kollision mit anderen Mächten, nicht an eine Ausdehnung der Operationen auch auf Smyrna. Beim Geschwader befindet sich auch ein Unterseeboot.

* Rom, 5. Nov. Die Nachricht von der Ankunft des französischen Geschwaders vor Mytilene hat in hiesigen offiziellen Kreisen große Erregung hervorgerufen, weil die offiziellen Erklärungen des französischen Botschafters einem solchen Vorgehen zu widersprechen scheinen. „Italie" ersucht die Regierung, wachsam und energisch zu sein, freut sich aber, daß das italienische Geschwader noch keine Ordre erhalten habe, Italien zu verlassen. Die „Tribuna" dementirt die Nachricht des „Figaro" von der Intervention der italienischen Flotte ebenfalls. Italien habe weder Veranlassung, die französische Aktion zu hindern, noch zu fördern. Ein Eingriff Italiens sei erst möglich, wenn der Status quo ante im Mittelmeer gestört werde. Italien fürchte auch nicht, daß Frankreich Annexionsgelüste auf Tripolis habe. Ein amerikanisches Geschwader befindet sich bei Neapel. Admiral Cromwell kommt morgen nach Rom, um mit dem Botschafter zu konferiren. Gewisse Politiker glauben, das Geschwader werde wegen der Affaire der Miß Stone in die türkischen Gewässer gehen.

* * *

Ein verschwundener Konkursverwalter.

* Leipzig, 4. Nov. Die „Leipz. Volksztg." theilt mit, daß der Konkursverwalter Justizrath Dr. Barth, der als zweiter Konkursverwalter im Konkurse der Leipziger Bank seines schwierigen Amts waltete, verschwunden sei. Barth hatte namentlich die Angelegenheit mit der Kasseler Trebergesellschaft zu ordnen. Die vielen Reisen, welche Barth zum Theile bis nach Bosnien, Finnland, Italien und Frankreich zu diesem Zweck machen mußte, sowie die sonstige angestrengte geistige Thätigkeit, welche die Konkursverwaltung mit sich brachte, riefen nach Angabe seiner Familie bei Barth eine derartige körperliche und geistige Abspannung hervor, daß eine Störung der Geistesthätigkeit eingetreten ist. Authentisches ist bisher über die Angelegenheit nicht bekannt.

* * *

Ueberfall eines Eisenbahnzuges.

* Moskau, 5. Nov. Zwischen den Stationen Brendejevo und Kabjangewo der Jaroslaver Bahn überfielen Räuber einen Zug, rissen die Plomben von den Waggons und Thüren und brachen die Thüren ein. Der Zug wurde von den Bediensteten angehalten. Die Räuber entflohen hierauf. Es stellte sich heraus, daß eine Entgleisung des Zuges beabsichtigt war.

* * *

Eine Verschwörung auf den Philippinen.

* Manila, 5. Nov. In Moncado Provinz Tarlak ist eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden. Die Verschwörung wurde durch die Frau eines Verschwörers verrathen. Ein Detektiv versteckte sich in dem Hause, in dem die Verschwörer zusammenkamen, um ihr Verhalten zu beobachten. Eine Anzahl Personen sind verhaftet und viele belastende Papiere gefunden worden. Die Verschwörer beabsichtigten am 1. Dezember gleich nach Sonnenuntergang das Haus anzuzünden, welches neben den amerikanischen Militärbaracken stand. Wenn dann die amerikanischen Soldaten zum Löschen herbeieilen würden, sollten 150 Verschwörer sich auf die Wache der Amerikaner stürzen, sich ihrer Waffen bemächtigen und mit der Niedermetzelung der Soldaten beginnen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 6. Nov. Der frühere deutsche Botschafter in Rom, Keudel, veröffentlichte demnächst Erinnerungen an den Fürsten und die Fürstin Bismarck.

* Berlin, 6. Nov. Die „Nationalzeitung" meldet: Eine neue deutsche Schule soll in der Provinz Shantung gegründet werden. Bischof Anzer wird dieselbe mit Unterstützung der Provinzialregierung errichten. — In Shanghai wurde ein deutscher Flottenverein gegründet, dem sofort 112 Mitglieder beitraten.

* London, 6. Nov. Die „Times" melden aus Buenos Aires: Es verlautet, Columbien treffe ein geheimes Abkommen mit Chile, wonach es Columbien übernimmt, Chile auf dem panamerikanischen Congreß zu unterstützen. Chile versprach dagegen, Columbien Munition zum Kriege gegen Venezuela zu liefern, wie es schon früher Ecuador ein Kriegsschiff angeboten habe.

* Newyork, 6. Nov. Um halb 9 Uhr Abends lagen aus 0785 von 1537 Bezirken Ergebnisse über die Bürgermeisterwahl vor. Nach denselben erhielt Low 171 628 Stimmen und Shepard 150 000 Stimmen. Die demokratischen Blätter geben die Wahl Lows mit großer Mehrheit zu.

* * *

Der Burenkrieg.

* Brüssel, 6. Nov. „Petit bleu" erklärt in einer Meldung aus dem Haag formell die Nachricht für unrichtig, daß Vertreter des Transvaals und des Oranjefreistaates in geheimen Zusammenkünften in Holland Repressalien gegen die gefangenen englischen Offiziere beschlossen.

* London, 6. Nov. Der Justizausschuß des Geheimen Raths verwarf in seiner gestrigen Sitzung, an welcher auch der Oberrichter der Kapkolonie theilnahm, das Berufungsgesuch des Notars Marais in Paarl (Kapkolonie), der dort am 15. August von den Militärbehörden wegen Uebertretung der militärischen Vorschriften, ohne genaueres Angabe des Vergehens, verhaftet und nach Beaufort West gebracht wurde, wo er seither gefangen gehalten wurde, ohne vor den Richter geführt zu werden. Das Gesuch Marais lautet auf Zulassung seiner Berufung gegen die Entscheidung des obersten Gerichtshofes der Kapkolonie, welcher seinen Antrag auf Freilassung aus dem Militärgewahrsam ablehnte.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Eberhard Buchner,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Ludwigshafen a. Rh., 5. November. Der Aufsichtsrath der Bürgerbrauerei Ludwigshafen schlägt für 1900/1901 die Vertheilung von 6 pCt. (wie i. V.) Dividende vor.

Frankfurter Effecten-Societät vom 5. Nov. Creditaktien 194.40, Diskonto-Kommandit 171, Staatsbahn 133.76, Schweiz. Union 95.70, Hamburg-Amerik. Packet 106.20, Concordia 257.40, Elektriz. Allgem. (Edison) 177, Elektriz. Helios 38.50.

Getreide.

Mannheim, 5. November. Die Stimmung war sehr fest. — Preise per Tonne eif Rotterdam: Saxonska Mk. 128—130, Südrussischer Weizen M. 121—127, Kansas M. 127 bis 125, Redwinter M. 127—128, La Plata M. 121—125, [illegible] Sorten Mark 130 bis 132, russischer Roggen M. 100, neues Mixed Mais M. 115, La Plata-Mais M. 107, Russische Futtergerste M. [illegible], amerik. Hafer Mk. —, russischer Hafer Mk. 120—122, [illegible] russischer Hafer M. 123—135.

Newyork, 5. Nov. Schlußnotirungen:

	4.	5.		4.	5.
Weizen Dezember	77⅞	76¾	Mais November	—	—
Weizen Mai	79⅝	79⅜	Mais Juli	—	—
Weizen September	—	—	Kaffee Dezember	6.—	[illegible]
Weizen Juli	—	—	Kaffee März	6.25	[illegible]
Weizen November	—	—	Kaffee Mai	6.45	[illegible]
Mais Dezember	65—	63½	Kaffee Juli	6.60	[illegible]
Mais Mai	65¼	64—	Kaffee Oktober	—	—
Mais September	—	—	Kaffee November	—	—

Chicago, 5. Nov. Schlußnotirungen.

	4.	5.		4.	5.
Weizen Dezember	71¼	72⅝	Mais Mai	61½	[illegible]
Weizen Mai	74¼	75⅝	Schmalz Dezember	8.50	[illegible]
Mais Dezember	58⅞	59½	Schmalz Mai	8.62	[illegible]

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bemerkungen
Konstanz					3,24		
Waldshut	2,16	2,07	1,98	1,97	1,99	1,95	
Hüningen		1,70	1,72	1,54	1,56		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,27	2,22	2,11	2,05	2,04	2,04	N. 6 Uhr
Lauterburg		3,58	3,51	3,42	3,35		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,66	3,62	3,55	3,45	3,38	3,40	2 Uhr
Germersheim			3,24	3,14	3,05		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,28	3,20	3,08	2,98	2,85	2,80	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,03	0,98	0,89	0,85	0,75		F.-P. 12 Uhr
Bingen			1,59	1,55	1,48		10 Uhr
Kaub	1,94		1,81	1,76	1,68		2 Uhr
Koblenz	2,32		2,17	2,09	2,03		10 Uhr
Köln	2,48	2,30	2,17	2,05	1,94		2 Uhr
Ruhrort			1,70	1,60	1,46		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,32	3,18	3,12	3,00	2,91	2,85	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,82	0,80	0,80	0,80	0,78	0,73	V. 7 Uhr

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
5. Nov.	Morg. 7[00]	765,6	—2,2		still		
5. „	Mittg. 2[00]	765,2	+7,4		NW 2		
5. „	Abds. 9[00]	765,0	+0,6		still		
6. „	Morg. 7[00]	764,4	—2,0		still		

Höchste Temperatur den 5. Nov. + 7,5°
Tiefste „ vom 5./6. Nov. — 3,2°

Odol
Absolut bestes Mundwasser der Welt!

Jede Hausfrau
muß wissen,
daß es im Interesse aller ihrer Familienglieder liegt, Kathreiners Malzkaffee entweder als Zusatz, oder namentlich für die Kinder, als vollkommenen Ersatz des Kaffees zu verwenden. In beiden Fällen ist Kathreiners Malzkaffee unerreicht. 99837

Bier- u. Control-Marken
Prägen von Siegelmarken
rc. rc.

Thüren
solid gearbeitet und billigst stets auf Lager
J. Schmitt & Co.
Holz- u. Parquet-Geschäft,
T 6, 25. Tel. 1022.
90910

Albert Levi (Violinist),
ertheilt gründl. Violin-Unterricht. 91292
Näh. K 3, 8, 3. St.

Weinrestaurant z. Rheingau. D 5, 6
Morgen Donnerstag, 7. November
Großes Schlachtfest
wozu freundlichst einladet 18494 August Grässer.

Neu eröffnet
Photograph. Atelier
H. Tschentscher
Mannheim, D 3, 8
91790
Vorzügliche Leistungen. Solide Preise.

Motorfahrzeuge aller Art
Für Personen- u. Lastverkehr
Mit Benzin- u. elektr. Betrieb
Luxwerke A.-G.
Ludwigshafen am Rhein
Leipzig — München. 71893

Es treffen heute ein:
frische Sendung feiner Gilka-Liqueure. 18490
Lebend frische Schellfische (Nordseefische) Stockfische gewässerte Bratschellfische Brathäringe.
Neue Sendung Delicateßkraut Frankf. Bratwurst Eingemachte Bohnen (abgebrühte) per Pfd. 20 Pfg. Rothe Rüben per Pfd. 30 Pfg.
Stonsdorfer Anis Bitter Cacao Calmus Citron Curaçao Himbeer Grüner Jäger
Ingwer, weiß Ingwer, gelb Kirsch Kümmel Maraschino Nelken Nuß Persico Pfeffermünz
Pomeranzen Rosen Vanille Wachholder Wermuth Zimmt Absynth Malakoff Magenbitter.
Johann Schreiber.

Kürzlich empfohlen:
Kefir-Zwieback
Kefir-Brod
zu haben 12498
Bäckerei Karl Metz, G 3, 11.

Bartpflege
ist das Beste für schöne Herren-Bärte, gibt haltbar gutes Façon, macht weich ohne zu fetten.
à Glas M. 1.— 12026
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
N 4, 12.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder per 1. Dec. zu vermiethen.
Näh. Schwetzingerstr. 115.

Frische
Schellfische, Cabljau
Tafelzander, Flußhechte
Rothzungen, Schollen
Backschellfische,
Steinbutt, Seezungen,
Nordsalm, Wesersalm,
gewässerte Stockfische
empfiehlt 18504
Louis Lochert
R 1. 1, am Markt.

Alle Sorten Flaschen
kauft fortwährend. 18545
Frau Zimmer, K 2, 9, 3. St.

Holländ.
Schellfische
(heute eintreffend)
empfiehlt 18506
J. H. Kern, C 2, 11.

Frische
Holl. Schellfische
treffen morgen ein
Carl Fr. Bauer,
U 1, 13. a. d. Neckarbrücke,
Telephon 1277. 18501

Ein Schaufensterkasten zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 18527 an die Exped. ds. Bl.

Feinste Tafelbutter
Delicateß- und
Lachsschinken
geräuch. Lachs
Astrachan-Caviar
empfiehlt
Herm. Hauer Nachf.
O 2, 9. Telephon [illegible]

Mastgänse, frisch Butter [illegible] geschlacht. 4.25 [illegible] 10 Pfd. [illegible] 6.25. 1 Goll [illegible] Butt. [illegible] Krämer, Tilsit [illegible]

Konkursverfahren.

Nr. 36731. Ueber das Vermögen des Wirths **Valentin Hörner** in **Käferthal** wurde heute Nachmittag 4½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Künzig in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Dezember 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag, den 18. Nov. 1901, Vormittags 10 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, 16. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. 6, Zimmer 10, 2. Stock Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Dezember 1901 Anzeige zu machen. 283

Mannheim, 4. November 1901.

Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:
Christ.

Konkursverfahren.

Nr. 386361. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths und Schlossers **Karl Rohrer** in **Mannheim** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag, 22. Nov. 1901 Vorm. 9 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, II. Stock, Zimmer Nr. 2, anberaumt. 281

Mannheim, 4. Nov. 1901.

Christ
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die ortspolizeiliche Vorschrift über den Verkehr auf der Friedrichsbrücke betr.

Nr. 129495 II. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtraths erfolgte, von Großh. Herrn Landeskommissär mit Erlaß vom 19. ds. Mts. Nr. 5792 für vollziehbar erklärte Abänderung des § 2 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 15. März ds. Js., den Verkehr auf der Friedrichsbrücke betr., zur öffentlichen Kenntniß:

§ 2.

Die Radfahrer haben auf der Neckarbrücke ein ganz mäßiges Tempo einzuhalten und dürfen anderen Radfahrern nicht vorfahren.

Mannheim, 23. Okt. 1901.

Großh. Bezirksamt:
gez. Schaefer.

Nr. 298681. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 1. Nov. 1901.

Bürgermeisteramt:
Martin.

18491 Häling.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. November l. Js. sind im bayerischen Binnen-, und Lokalbahn-Schnitt-Tarife vom 16. Juli 1900 für gebrannte Steine und Torf die Frachtsätze des Spez.-T. III. für die Stationen Haag, Isen, Lengdorf und Winden um 0,06 M. für 100 Kil. zu kürzen. 13489

Karlsruhe, 4. November 1900.

Großh. Generaldirektion.

Neubau der Festhalle zu Mannheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Ausführung des eisernen Einfriedigungsgeländers für diesen Neubau soll im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen liegen im Baubureau, Rosengartenstraße 17, II., zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind. 13417

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Freitag, 15. Novbr. d. Js., Vormittags 10 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen.

Den Bewerbern steht es frei, der Submissionsverhandlung beizuwohnen.

Mannheim, 1. Novbr. 1901.

Der bauleitende Architekt:
Jahn.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Kühler Krug, 13478
6. Querstraße 27, 2. Stock.

Zweiundzwanzigster Rechnungs-Abschluss

der

Mannheimer Versicherungsgesellschaft

umfassend die Operationen vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme.

	M.	Pf.	M.	Pf.
A. See-, Fluß- und Land-Transport-Versicherung.				
Saldo-Vortrag vom Vorjahre	19,030	28		
Prämien-Reserven " "	781,216	39		
Schaden-Reserven " "	1,000,000	—		
Prämien-Einnahmen	8,304,686	38		
Erträgnisse der Capital-Anlagen	189,082	70	10,294,015	90
B. Unfall-Versicherung.				
Prämien-Reserven vom Vorjahre	26,410	94		
Schaden-Reserven " "	3,500	—		
Prämien-Einnahmen	126,334	02		
Abschreibung vom Organisationsfond	41,196	38	197,441	34
C. Haftpflicht-Versicherung.				
Prämien-Reserven vom Vorjahre	13,977	74		
Schaden-Reserven " "	2,080	—		
Prämien-Einnahmen	78,116	18		
Abschreibung vom Organisationsfond	20,624	57	114,798	44
D. Einbruch- und Diebstahl-Versicherung.				
Prämien-Reserven vom Vorjahre	14,507	49		
Schaden-Reserven " "	256	92		
Prämien-Einnahmen	40,377	83		
Abschreibung vom Organisationsfond	9,020	25	64,162	49
E. Glas-Versicherung.				
Prämien-Reserven vom Vorjahre	2,560	78		
Schaden-Reserven " "	2	40		
Prämien-Einnahmen	14,686	35		
Abschreibung vom Organisationsfond	5,829	97	23,079	50
			10,693,497	67

Ausgabe.

		M.	Pf.	M.	Pf.
A. See-, Fluß- und Landtransport-Versicherung.					
Rückversicherungs-Prämien		3,257,390	98		
Bezahlte Schäden abzüglich des Antheils der Rückversicherer		3,238,937	88		
Agentur-Kommissionen und Kosten		689,024	07		
Verwaltungs-Kosten:					
Gehälter, Gratificationen, Organisations-, Reise-Kosten u. dergl.	M. 130,775.91				
Steuern am Sitze der Direction	" 5,227.60				
Abschreibung zweifelhafter Forderungen	" 1,297.34				
Bureau-Kosten, Drucksachen, Porti, Depeschen u. dergl.	" 40,215.—	177,515	85		
Prämien-Reserven } abzüglich des Antheils		980,385	86		
Schaden-Reserven } der Rückversicherer		1,716,588	08	10,059,842	22
B. Unfall-Versicherung.					
Rückversicherungs-Prämien		42,108	12		
Bezahlte Schäden abzüglich des Antheils der Rückversicherer		18,102	25		
Agentur-Kommissionen und Kosten		52,364	24		
Verwaltungskosten:					
Gehälter, Gratificationen, Organisations-, Reise-Kosten u. dergl.	M. 15,089.92				
Bureau-Kosten, Drucksachen, Porti, Depeschen u. dergl.	" 20,782.15	35,868	07		
Prämien-Reserven } abzüglich des Antheils		41,753	66		
Schaden-Reserven } der Rückversicherer		7,245	—	197,441	34
C. Haftpflicht-Versicherung.					
Rückversicherungs-Prämien		21,740	72		
Bezahlte Schäden abzüglich des Antheils der Rückversicherer		1,131	02		
Agentur-Kommissionen und Kosten		34,707	92		
Verwaltungs-Kosten:					
Gehälter, Gratificationen, Organisations-, Reise-Kosten u. dergl.	M. 9,828.08				
Bureau-Kosten, Drucksachen, Porti, Depeschen u. dergl.	" 12,350.23	22,178	31		
Prämien-Reserven } abzüglich des Antheils		34,190	47		
Schaden-Reserven } der Rückversicherer		850	—	114,798	44
D. Einbruch- und Diebstahl-Versicherung.					
Rückversicherungs-Prämien		12,877	78		
Bezahlte Schäden abzüglich des Antheils der Rückversicherer		2,085	45		
Agentur-Kommissionen und Kosten		16,520	27		
Verwaltungskosten:					
Gehälter, Gratificationen, Organisations-, Reise-Kosten u. dergl.	M. 4,821.64				
Bureau-Kosten, Drucksachen, Porti, Depeschen u. dergl.	M. 6,642.22	11,463	86		
Prämien-Reserven } abzüglich des Antheils		20,865	10		
Schaden-Reserven } der Rückversicherer		850	—	64,162	49
E. Glas-Versicherung.					
Rückversicherungs-Prämien		—			
Bezahlte Schäden		2,686	62		
Agentur-Kommissionen und Kosten		6,209	17		
Verwaltungskosten:					
Gehälter, Gratificationen, Organisations-, Reise-Kosten u. dergl.	M. 1,753.74				
Bureau-Kosten, Drucksachen, Porti, Depeschen u. dergl.	M. 2,416.92	4,169	66		
Prämien-Reserven		9,414	65		
Schaden-Reserven		600	—	23,079	50
Reingewinn				234,173	68
				10,693,497	67

Bilanz.

Passiva.

		M.	Pf.
Actien-Capital		8,000,000	—
Capital-Reservefond		2,000,000	—
Diverse Creditoren:			
Guthaben von Gesellschaften	M. 926,605.97		
Guthaben v. Agenten	" 35,896.05		
Guthaben v. Maklern und Verschiedenen	" 76,581.62	1,039,083	64
Prämien-Reserven		1,086,609	74
Schaden-Reserven		1,726,133	08
Unterstützungsfond für die Beamten		145,100	—
Unfall-Organisations-Conto		47,400	71
Nicht präsentirte Coupons		1,992	50
Gewinn- und Verlust-Conto		234,173	68
		14,280,493	35

Activa.

		M.	Pf.
Wechsel der Actionäre		6,000,000	—
Capital-Anlagen:			
Effecten		2,210,212	64
Hypotheken		2,287,150	—
Immobilien-Conto (bisher. Abschreibungen M. 1527.43)		151,214	75
Mobiliar-Conto (bisher Abschreibungen M. 42,236.29)		100	—
Guthaben bei den Banken	M. 1,388,903.32		
Baar in Casse	" 5,312.69		
Wechsel im Portefeuille	" 271,080.77	1,665,296	78
Diverse Debitoren:			
Guthaben bei Gesellschaften	M. 246,094.59		
Guthaben b. Maklern und Verschiedenen	" 5,651.88	251,746	47
Guthaben bei Agenten		1,633,422	22
Guthaben bei Versicherten		22,618	32
Stückzinsen laut Vortrags-Conto		38,782	17
		14,280,493	35

Die Generalversammlung beschloß folgende Verwendung des Reingewinnes von **M. 234,173.68**

8% Dividende an die Herren Actionäre	M.	160,000.—
Tantièmen	"	17,271.51
Gratificationen an die Beamten	"	15,000.—
Unterstützungsfond für die Beamten	"	14,900.—
Saldo-Vortrag auf neue Rechnung	"	27,002.17
	M.	234,173.68

Mannheim, 5. November 1901.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

Der Aufsichtsrath:
Fr. Engelhorn.

Der Vorstand:
Poß. Mühlinghaus. 13466

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft

Gemäß Beschluß des Aufsichtsraths wird hierdurch die Vollzahlung unserer Aktien Litt. B. mit **Mk. 750.— pro Aktie per 2. Dezember ds. Js.** eingerufen.

Die Einzahlung hat unter gleichzeitiger Einreichung der Stücke an einer der folgenden Stellen zu geschehen:
bei der **Kasse unserer Gesellschaft** in **Mannheim,**
bei dem **Bankhause W. H. Ladenburg & Söhne, Mannheim,**
bei der **Süddeutschen Bank, Mannheim,**
bei dem **Bankhause Straus & Co., Karlsruhe.**

Mannheim, den 12. Oktober 1901. 12846

Der Vorstand.

Knaben-Anzüge

Chicke Façons, gediegene Verarbeitung in unerreichter Auswahl. 13469

Carl Meiners & Ludwigs
Mannheim
M 1, 4a. M 1, 4a.

Friedr. Burckhardt's Institut L 12, 11.
Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Buchführung, Handelskorrespondenz, Schönschreiben. Jede Woche neue Kurse für Damen u. Herren. — Man verlange Prospekte. 10066

C 1, 9 Brockhoff & Schwalbe C 1, 9
Musikalien-Handlung
Grosses Musikalien-Lager. Neueste Erscheinungen stets sofort vorräthig. Coulanteste und schnellste Bedienung. 11097
Ansichtssendungen bereitwilligst. Günstige Bedingungen.

Empfehlung.
Im Interesse des allgem. Publikums empfehlen wir zum Bezug von Schuhwaaren das **Schuhgeschäft** von
Karl Kessler
Schwetzingerstraße 43 und Gontardplatz 4
als wirklich reelle Firma dieser Branche.
Einer für Viele, welche in dieser Beziehung schon manche unangenehme Erfahrungen gemacht. 13503

Hofphotograph Ciolina
jetzt P 7, 14a Heidelbergerstr. (Ecke Wasserth.)
Aufnahmen bei elektr. Licht zu jeder Zeit **völlig unabhängig vom Tageslicht.** 92133
Künstlerische Photographien 12 Vit. 7.50 Mk., 12 Cab. 24 Mk. zc.

Färberei R. Schaedla
Q 3, 10. Mannheim. Q 3, 10.
Chem. Reinigung u. Kunst-Wascherei
für Damen- und Herren-Garderobe, Möbel- und Dekorations-Stoffen jeder Art.
Rasche Lieferung. Billige Preise.
Anerkannt tadellose Ausführung. 88870

Straußfedern-Geschäft von Pirk Nachf.
befindet sich **B 5, 12.**
Federn werden gefärbt und gewaschen. **Boa's** auf Neu gew. und gef.

Prof. Dr. Backhaus Kindermilch D.R.P. 92246
Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus). 75010
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Apotheker **Conrad Bredenkamp, H 10 16**
Telephon 2367.

Bayrisches Exportbier
anerkannt hochfeine Qualität,
empfiehlt zu mässigen Preisen 71889
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)
Tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Joh. Gottlob Haug,
Schlossermeister

sagen wir für die reichen Blumenspenden und zahlreiche Leichenbegleitung, besonders Herrn Stadtvikar **Uhlig** für seine trostreiche Grabrede, sowie dem **Verein der Schlossermeister** hiermit allen unsern innigsten Dank.

Mannheim, den 5. November 1901. 13510

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Linoleum uni, gemustert und durchgedruckt

abgepasste Teppiche
Stückwaare in 200 cm breit
Läufer 67, 90 u. 110 cm breit

sehr billig

Spezial-Teppich-Geschäft
Moritz Brumlik
F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, den 6. November 1901.
15. Vorstellung. Abonnement A.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Text von Richard Genée.
Dirigent: Herr Musikdirektor Gaulé. Regisseur: Herr Hecht.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Rüdiger.
Rosalinde, seine Frau	Frau Fora.
Frank, Gefängniß-Direktor	Herr Kökert.
Prinz Orlofsky	Frl. Bendiek.
Alfred, Gesangslehrer	Herr Erl.
Dr. Falke, Notar	Herr Kromer.
Dr. Blind, Advokat	Herr Voisin.
Adele, Stubenmädchen Rosalinden's	Frl. Fladnitzer.
Ali-Bey, ein Egypter	Herr Loberb.
Ramusin, japanesischer Gesandtschafts-Attache	Herr Schöbl.
Murray, Amerikaner	Herr Godeck.
Carcioni, ein Marquis	Herr Lösch.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Hecht.
Iwan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Moser.
Ida,	Frl. Breitsch.
Melanie,	Frl. Schnitze.
Felicita,	Frl. Wagner.
Sidi,	Frl. Fischer.
Minni, Gäste des Prinzen Orlofsky	Frau Loberb.
Faustine,	Frau Becker.
Jeanne,	Frl. Schrank.
Natalie,	Frl. Hofmann.
Erster	Herr Bongard.
Zweiter	Herr Brentano.
Dritter Diener des Prinzen	Herr Starke II.
Vierter	Herr Peters.

Herren und Damen der Gesellschaft.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.

Vorkommende Tänze im 2. Akt, einstudirt von der Balletmeisterin Frl. Fernande Robertine:

Spanisch:	Frl. Schmidskonz und Kellermann.
Schottisch:	Frl. Biehl, Zisch, Reibold, Baro I, Baro II.
Mazur:	Frl. Bethge und Kromer.
Böhmische Polka:	Frl. Faulhaber, Möran, Fischer, Mollinger.
Csárdás:	Frl. Salzmann, Marbias, Kellermann u. Reibold.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der **Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.**

Donnerstag, den 7. November 1901.
5. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B).
Gastspiel von Frau AGNES SORMA.

Johannisfeuer.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
* * Marikke . . . . Frau Agnes Sorma.
Anfang 7 Uhr.

„Modernes Theater". Apollotheater.
Leitung: **Julius Türk.**
Mittwoch, den 6. November 1901, Abends 8 Uhr.
Zum 1. Male: Sein Doppelgänger. Le coup de fouet.
Schwank in 3 Akten von Hennequin und Duval.
Donnerstag, 7. November. Zum 2. Male: 13430
Sein Doppelgänger. Le coup de fouet.

Saalbau-Theater.
Montag, den 4. November 1901 13269
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
Troupe Hadje Mohamed.

Sühne-Prinz kommt!

Knaben-Paletots
Reizende Neuheiten
in allen Façons und Preislagen.
Carl Meiners & Ludwigs
13468 **Mannheim**
M 1, 4a. **M 1, 4a.**

Zum **Verbessern** von Suppen, schwacher Fleischbrühe, Saucen und Gemüsen empfehle ich das seit Jahren bewährte
Maggi zum Würzen
als bestes und billigstes Küchenhilfsmittel.
Wenige Tropfen genügen. Haltbar, auch wenn angebraucht.
Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an bei 13438
Phil. Gund, Hofl., **D 2, 9,** Fil. **R 7, 27.**
Angelegentlichst empfohlen werden ferner **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen** in Würfeln à 10 Pfg. für zwei Teller wohlschmeckender, nahrhafter Suppe.

Egon Schwartz
liefert alle Sorten
Ruhrkohlen, Coaks u. Briketts
in bekannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen. 97725
Telefon: No. 1734. Comptoir: R 7, 12.
Lager: Neckarhafen
NB. **Ia.** stückr. Ruhrfettschrot à **85 Pfg. p. Ctr.** frei vor's Haus gegen Cassa.

Alldeutscher Verband.
Ortsgruppe Mannheim—Ludwigshafen.
Geschäftsstelle: Mannheim, Friedrichsring Nr. 36.
Freitag, den 8. November, Abends 9 Uhr im **hinteren Saale des Schelleck, M 3, 9**
öffentl. Vortrag
des Herrn Studienrath Prof. **Dr. Böffer-Karlsruhe** über
Alldeutsche Ziele und Aufgaben.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. 13485
Eintritt frei.
Der Vorstand.

Schwarzwald-Verein
Sektion Mannheim—Ludwigshafen.
Vortrag
des Herrn Ph. Buffemer aus Baden
Mitglied der Höhenwegskommission des Badischen Schwarzwald-Vereins, über:
Der Höhenweg: Pforzheim-Basel.
Freitag, den 8. November 1901, Abends 8 Uhr im großen Saale des hiesigen Börsengebäudes.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder und Freunde unseres Vereins hierzu freundlichst ein. 13484
Der Sektions-Vorstand.

Verein
für jüdische Geschichte u. Litteratur.
Donnerstag, den 7. Novbr., Abends präc. 8½ Uhr im großen Saale der **August-Lamey-Loge**
Vortrag
des Herrn Professors **Dr. Leffmann** aus Heidelberg über:
„Napoleon I. und die Juden"
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Gäste sind willkommen. 13481

Dienstag, den 3. December, Abends 9 Uhr beginnt ein neuer 13061
TANZKURSUS
wozu noch um weitere gefl. Anmeldungen bitte. **Privatstunden** zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvollst
Q 3, 2/3 Gustav Lüner Q 3, 2/3.

Vom 6. bis 9. November 1901
werde ich in
Mannheim, Hôtel „Deutscher Hof"
anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus **Wiesbaden.**
„Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen D.-R.-G. Unterschrift". 13061

Freunden und Gönnern die Mittheilung, daß ich mein
Restaurant „Merkur"
Mittelstrasse 12
wieder selbst übernommen habe. 13478
Telefon 2255. **August Hinze.**

H. Model
D 1, 3, Paradeplatz. Tel.: 2292.
Anfertigung feiner Herrenwäsche nach Mass.
Reichste Auswahl fertiger Herrenwäsche und Unterzeuge.
In hervorragender Auswahl
Cravatten u. Scarfs,
Kragen, Manschetten, Vorhemden-, Brust- und Manschettenknöpfe, Plaids, Reisedecken, Schirme, Stöcke, Handschuhe, Hausschuhe, Hosenträger, Gamaschen, Foulards und Kragenschoner.
Durch persönlichen **Fabrikbesuch** bin ich in der Lage, in
Taschentüchern
vom einfachsten bis feinsten Genre aussergewöhnlich Vortheilhaftes zu bieten.
Weissleinene Batisttücher mit Hohlsaum von **Mk. 4.—** per Dutzend.
Ein Posten ächte leinene **Madeira-Festons 30 % unter wirklichem Werth.**
50 Dutzend **seidene Herren-Taschentücher** mit buntem Band, das Stück **Mk. 1.— und 1.50** 13480
Neue Zeichnungen für Monogrammstickerei.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
CARL MORJÉ
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1. 17-18.
Weiße und farbige Herrenhemden nach Maaß
Tricot-Unterkleider.
93321

Kaufmännischer Verein
Mittwoch, 13 Nov. 1901, Abends 8¾ Uhr
im **Lokale** 12894
Vereins-Abend.
Tages-Ordnung:
1. **Vortrag** des Herrn Dr. Bernhard Weber: **Ueber den Betrieb des Studiums an der Handelshochschule Leipzig.**
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.
Mannheim, 30. Okt. 1901.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Donnerstag, 7. Novbr. a. c., Abends 8½ Uhr,
im Stadtpark-Saale
Vortrag
des Herrn Dr. **Georg Wegener** aus Berlin
über:
„Sonnige Tage in der Südsee".
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalien-Handlung **Th. Sohler,** in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe,** sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 13280
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

2er CLUB
Mannheim.
Freitag, 8. November 1901, Abends 9 Uhr im Lokal
Wiederbeginn
unserer 13261
Offiziellen Club-Abende.
L. B.
mit besonderen Umständen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Mannheimer Schwimmverein von 1900.
Eingetragener Verein.
Jeden **Montag u. Mittwoch Abend, von ½7 Uhr ab**
Schwimmübungen
bei Herrn **A. Karcher,** (Elisabeth-Bad) **Q 7, 10.**
Anmeldungen können jederzeit schriftlich eingereicht werden.
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu höfl. ein.
11687 **Der Vorstand.**

Kohlen-
Einkaufsgenossenschaft Mannheim
E. G. m. b. H.
Einladung
zu einer **außerordentlichen** Generalversammlung auf Mittwoch, den 13. Novbr. im Nebenzimmer der Wirthschaft Birkenfeld D 4.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Bilanz und Entlastung.
3. Wahl von Rechnungsprüfern.
4. Statutenänderungen oder Liquidation.
5. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrath
J. A.
Benz. 13488

Tanz-Unterricht.
Anfangs November beginnt ein neuer **Cursus.** Anmeldungen beliebe man persönlich machen zu wollen. 11078
Extra- u. Privatunterricht zu jeder Tageszeit.
Tanzinstitut J. Kühnle, A 3, 7a.

Berliner Glanzwäscherei
nimmt Wäsche zum Waschen und Bügeln an. 12819
K 2, 30, Hth., 2. Stock.

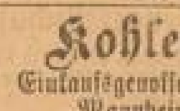
Große Betten 12 Mk.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**
76051

Der
Handwerker, Gewerbtreibende, Händler, Kaufmann, Fabrikant, Landwirth &c., welcher vorwärts kommen will, muß unbedingt eine geregelte Buchführung haben. Der richtige
Weg
wie auch Lehrlinge, Jünglinge und Jungfrauen sich in der einfachen oder doppelten Buchführung gründlich ausbilden können, um alsdann eine Stellung als Buchhalter oder Buchhalterin zu bekleiden und sich dadurch eine dauernde angenehme Existenz zu schaffen, ist der, sich die Unterrichtsbriefe
zum
Selbst-Unterricht für einfache und doppelte Buchführung zu bestellen. Dieselben sind derart leicht verständlich, daß selbst wenig begabte Menschen begreifen müssen. Ungenirtes Selbststudium, keine Berufsstörung, jederzeitiger Beginn und insbesondere der billige Preis von Mk. 10.— für beide, oder Mk. 6.— für einen Kursus, — alles das sind wichtige beachtenswerthe Faktoren, die jedem Interessenten Veranlassung geben, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, um sich damit selbst den Weg zum
Wohlstand
zu bahnen. Für Zuweisung von vier Abonnenten wird ein Frei-Kursus bewilligt. Es lohnt daher, in seinem Bekanntenkreise Umschau zu halten und kann sich dadurch Jeder eine hübsche Nebeneinnahme schaffen. Wer sich jedoch das Sammeln solcher Abonnenten zum Beruf macht, der schafft sich dadurch eine großartige Existenz. Alles weitere besagt der Prospect, den Interessenten gratis verlangen wollen. 13874
Oswald Wolf, Verlagsanstalt, Laubegast-Dresden.

Tanz-Institut J. Schröder.
Freitag, den 8. November beginnt in meinem Privatlokale ein
neuer Kursus
wozu um baldgefl. Anmeldungen höflichst bittet
J. Schröder
Tanzlehrer.
134 8

Imposantes Weihnachts-Geschenk!
„Lebensgr. Portraits"
in (Aquarell-Pastellfarben) Zeichnung n. d. Leben im Hause des Bestellers. Sitzung circ. 30 Min.!
Preis Mk. 10.
Naturgetr. künstl. Ausführung!
Bei Bestellung genügt Postkarte.
Arthur Gehle,
Portrait-Maler, 13448
13. Querstraße 48a, 1. St.

Von heute an



Hammelfleisch
per Pfd. 50 Pfg.
Ludwig Mannheimer
G 5, 5. 13477

Unterricht

Berlitz-Schule,
P 2, 1, 1 Treppe,
Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.
Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.,
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 160 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.
— **Probelektionen gratis.** —
Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterr. am Tage u. Abds.
Prospekte gratis u. franko.

Französ. u. englischen
Unterricht
Conv., Gram., Handelskorresp.
G. Haillecourt,
D 7 16. 11619

Englische Stunden
werden von jung. Kaufmann gesucht. Gefl. Offerten unter Preisangabe sub C. E. No. 13331 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 13331

Gründlichen Clavier-Unterricht
ertheilt
E. Köhler, S 6, 29, III.

Ein Deutsch-Amerikaner ertheilt in den Abendstunden der **englischen Sprache.** (Böhlmann'sche) Methode nach der engl. Lehrmethode. Damen- u. Herren-Kurse jeden Monat beginnend.
R 6 17, G. Eltenfeld.

Klavier-Unterricht für Anfänger wird gründlich ertheilt.
Näh. **Q 5, 22,** part.

Vermischtes

Gut gemeint.
Braver, gemüthsvoller, 29 J. alter, evang. Mann, sucht Bekanntschaft eines stillen, charaktervollen Dienstmädchens mit 5 bis 6000 M. Vermögen. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten unter B. Nr. 13066 an die Expedition dieses Blattes.

Heirathen
vermittelt eine **Frau** unter strengster Discretion. Off. unter 921 F an die Exped. 13...

Für 200—300 Liter
Milch
täglich, werden kouante Abnehmer gesucht. Offert. unt. Nr. 13472 an die Exped. d. Bl.

Darlehen
von 100 M aufwärts zu coul. Bedingungen sowie Hypotheken in jeder Höhe. Anfragen mit Rückporto an 1311
O. Bittner & Co., Hannover 98.

Hypotheken-Darlehen
zu günstigsten Bedingungen besorgt **W. Gross, 3. Querstraße 27,** Telephon 1632.

80,000 Mark
Privatgeld auf 1. Hypothek auszuleihen durch
B. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur
O 6, 3. Tel. 1770.

Geld sof. in jed. Höhe, g. Schuldschein, Möbel, Pol., Erbschaft, Hypoth. u. dergl. zu günst. Beding.
E. Markier, Nürnberg, 83.

Wer leiht solid. Geschäftsmann mit nachweisl. gut. Geschäft
400 Mark
gegen 6 Monats-Accept u. gute Zinsen. Gefl. Offerten unter Nr. 13262 an die Exped. d. Bl.

Buchhaltung
jeder Art, **Neueinrichtung, Beitragung von Büchern, Bilanzabschlüsse, kaufm. Correspondenzen &c.** übernimmt noch Stunden- u. Tageweise bestempfohl. Kaufmann la Kraft. Offerten erbeten unter Nr. 92690 an die Expedition dis. Blts.

Eine **Köchin** empf. sich den geehrten Herrschaften bei Festlichk., geht auch als Aush. u. in Wirthsch.
13548 **Q 5, 15,** 4. St.

Zum **Bügeln** nehme Kunden an, in und außer dem Hause.
13441 Beilstraße 26, 2. Stb.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird **angenommen.**
13447 **C 2, 6,** im Laden.

Entlaufen
ein **Fox,** mit Halsband „Pippert" gravirt. Abzugeben geg. gute Belohnung 13289
Riedfeldstr. 16, 2. St.

Ankauf
Zu kaufen gesucht.
5 Zimmerhaus, möglichst mit etwas Garten, in der Nähe des Bahnhofs oder am dem Lindenhof sofort zu kaufen gesucht durch 13422
B. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur
O 6, 3. Tel. 1770.

— Gute —
Restkauf-schillinge
werden angekauft.
Sofortige Offerten unter Nro. 13442 an die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchtes Klavier zu kaufen gesucht.
Gef. Anträge mit Preisangabe
13436 **R 7, 33,** part.

Ein Badeofen
zu kaufen gef. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 13458 a. d. Exped.

Gebr. Petroleum-Heizofen
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter Nr. 13403 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Elegantes Haus
mit Doppelwohnungen, Nähe der Festhalle, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näher. zu erfragen bei 13469
B. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur
O 6, 3. Tel. 1770.

Schönes neues Haus
mit frequenter Wirthschaft, vorzüglich rentirend, mit mässiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen. 13464
Reflectanten erhalten Auskunft bei
B. Tannenbaum.
O 6, 3. Tel. 1770.

Herrenalb.
Möblirte herrschaftliche
Villa
in nächster Nähe des Waldes, zehn Zimmer und reichliches Zugehör enthaltend, sammt Garten, hervorragend für Pension geeignet,
zu verkaufen.
Näheres durch 12903
Chr. Pfeiffer, Stuttgart,
Schulstraße 17.

Bleiweiß- u. Mennigfabrik
zum Theil neu erbaut, mit großem werthvollen Bauterrain, wegen Auseinandersetzung sehr vortheilhaft zu verkaufen. Offerten sub F. S. U. 134 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 13493

Gebrauchtes Klavier
billig zu verkaufen. 13342
Näh. in der Expedition d. Bl.

Pianino's
Fabrikate allerersten Ranges, als Schiedmeyer u. s. w., zu bekannt billigen Preisen.
J. Hofmann Wwe.,
Kaufhaus N 1, 8. 07484

Umzugsh. ein guterh. gebraucht. Kanapee nebst Stühlen sehr billig zu verkaufen. 13519
Langstraße 26, 3. St. lks.
Gleichf. eine Flickfrau gesucht.

Gebrauchte Schreibmaschine
tadellos, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 13438 a. d. Exp. d. Bl.

Ein guter Wormser **Füllofen** billig zu verkaufen. 13559
N 3, 6, 2. St.

Harmonium billig zu verkaufen. 12201
J. Hofmann, N 1, 8, Kaufhaus.

1 gut erhaltenes **Kanapee** billig zu verkaufen. 13466
Jungbuschstr. 14, 2. St.

1 Fahrrad
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. S 6, 31, 1. St. l. 13474

Preiswerth zu verkaufen:
1 Garnitur
2 Divans.
Näh. Pflügersgrundstr. 17, parterre. 95843

Ladeneinrichtung
für Kurz-, Weiß- und Wollenwaaren billig zu verkaufen.
Louis Kander,
13543 O 6, 3.

Pianino, Bücherschrank, Dezimalwaage, Möbel aller Art billig zu verk. Näh. J 1, 11, Laden. 11705

Ein bräunlicher Gaslüster zu verkaufen. 11748
Luisenring 26, 2 Tr.

Eine elegante Salongarnitur preisw. zu vk. M 4, 1, part. 13180

Abbruch Kaisergarten.
200 Meter gußeis. Einfriedigungsgeländer, 1 Springbrunnen mit Geländer, 1 Kegelbahn, Fenster u. Fensterläden ec. billig zu verkaufen.
Baustelle Mittelstr. 64.

Eine Knaben- u. eine Mädchen-Jacke billig zu verk. 11896
Rheindammstr. 7, part. r.

Für 13497
Münzensammler!
Eine Anzahl alte Münzen abzugeben. Briefe unter E. 13583b an Haasenstein & Vogler A.-G., hier, E 2, 16.

2 feine neue halbschwere Ueberzieher, für mittlere, starke Statur billig zu verkaufen. 13314
Schwetzingerstraße 21, 1. Tr.

2 Paar farbige Vorhänge und 1 großes Kanapee billig zu verkaufen. J 7, 20, 3. St. 13463

Gelegenheitskauf!
Divan u. Sofa, 1 Plüschgarnitur, 1 Vertikow, 2 vollständige Betten billig zu verk.
12051 S 2, 7, 3. Stock.

Fast neuer Herd
sehr billig zu verkaufen. 13515
Kaiserstr. 22, 2. Stock, rechts.

Eine hübsche Winterjacke, eine leichtere, und 2 Cape nebst 2 Kleidern preisw. z. verk. Näheres H 1, 4, 4. St. 13468

2 Pferde nebst Geschirr u. Federrolle abzugeben. 12915
Näh. in der Exped. d. Blts.

Echte junge Mannheimer Spitzer, schwarz, zu verkaufen.
13513 T 3, 18, 3. Stock.
Zu sprechen Mitt. v. 12—1 Uhr.

Stellen finden

Offene Stellen
für Kaufleute, sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptoiristen, Verkäufer, Inspektoren ec., 13530
als auch für Verkäuferinnen f. Br., stets vorgem. Anerkannt reelle Vermittlung leistungsfähigst u. bestorganisirtestes Institut Deutschl.
Frdr. Wilh. Meißner,
Kfm. Stellen- u. Theilh.-Bur., S 1, 2, eingetr. Firma. Mitgl. v. „Verband“ Kfm. Stellen- u. Theilh.-Bureaux. (20 Bureaux.)
Centrale: Straßburg i. E.

Colonialwaaren-engros-Haus sucht tüchtigen Reisenden für ihre eingeführten Touren durch Allianz, L 12, 11. 13508

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere Allgemeine Vakanzen-Liste. 89295
W. Hirsch Verlag, P 6, 1.

Tüchtige Leute jed. Standes werden sofort für eine neue vollständig concurrenzl. Einrichtung in der Versicherungsbranche gesucht. Gehalt 100—125 M. monatlich und Reisespesen.
Offerten unter Nr. 13502 an die Exped. dieses Blattes.

Für Comptoir und Lager einer Metallwaaren-Fabrik sucht
Commis.
13507 Allianz, L 12, 11.

Feines Sprachinstitut in Frankreich sucht als professeurs d'allemand zwei Abiturienten einer Mittelschule per sofort. Gutes Salair. Off. mit Phot. u. Nr. 13330 a. d. Exp. d. Bl.

Buchhalter u. Correspondent
für Fabrik gesucht. 13512
Allianz, L 12, 11.

Redegewandte Herren oder Damen können wöchentlich M. 50 bis 80 ohne Anstrengung verdienen.
Gefl. Offerten unt. Nr. 13519 an die Exped. dieses Blattes.

Vacanzen-Anzeiger Reform
enthält an offenen Stellen:
9 Comptoristen, Buchhalter, Correspondenten, Commis, Stenogr. u. Maschinenschr., 11 Reisende, Verkäuf., Ingenieur, Techniker, Werkmstr., Inspekt., Handelslehr., Hotelpächt., Baudirekt., Acquisiteur, Geschäftsfhr., Markscheider, Cassir., Maschin., Mont., 5 Verkäuferinnen, Buchhalterin, Correspond., Geschäftsführerin ec. Bestimmungen kostenfrei. 13515
Verband „REFORM“
Mannheim, Holzstr. 8.

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. L 12, 11 erlernt. 13081

Stelle suchende Kaufleute, Techniker, Ingenieure, erhalten sofort passende Angebote. Verband „Reform“ Mannheim. 12614

Agent ges. z. Verk. u. ren. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250 u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg. 13463

Modewaaren-Verkäuferin
für feine Firma sucht
13509 Allianz, L 12, 11.

Taillen- und Rock-Arbeiterin
sofort gesucht. B 4, 1. 13479

Galanterie-Waaren-
Verkäuferin sofort gesucht durch
13510 Allianz, L 12, 11.

Branchekundige, gewandte
Verkäuferin
für mein Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft per sofort od. 1. Dezember gesucht. 13251
Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
J. Behrens Nachfolg.,
Heidelberg.

1. Verkäuferin
für Schuhwaaren-Geschäft (gutes Gehalt) gesucht durch
13511 Allianz, L 12, 11.

Für ein Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht.
Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. Photographie unter Nr. 12672 a. d. Exped. d. Bl.

Comptoiristin
gesucht von hiesiger Actien-Gesellschaft. Offerten von Reflectantinnen, welche schon mit Buchführung beschäftigt, nach System Gabelsberger stenographiren und Schreibmaschine schreiben, zu richten unter No. 13443 an die Expedition dieses Blattes.

Junge Damen, die gut bürgerlich kochen lernen wollen, werden noch angenommen.
11098 Q 7, 24, 2. St.

Solides Mädchen sof. gesucht.
13053 L 15, 12, 3 Tr. lks.

Ein durchaus zuverlässiges Mädchen, das etwas kochen kann u. Hausarbeit verrichtet zu kl. Familie sof. gesucht. L 14, 17. 13409

Reinliche Monatsfrau ges.
13384 K 3, 15, II. St.

Junges braves Mädchen für häusl. Arbeiten sof. gesucht.
13336 R 2, 26 IV, rechts.

Die weitaus grösste Auswahl am hiesigen Platze
(über 2000 Dessins und Farben)
Seidenstoffe
zu sehr billigen Preisen, in bekannt streng soliden Qualitäten, empfiehlt das 10470
Seidenhaus — S. Fels.

Lehrlinggesuche

Eine erste Mannheimer Großhandlung sucht per sofort oder später einen
Lehrling
(Christ).
Gefl. Offerten unt. F. L. Nr. 12907 an die Expedition d. Bl.

Ordentlicher Junge, der Talent zum Zeichnen hat, in die
Lehre
gesucht. 12295
A. Jander,
Gravir-Anstalt, P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Wirthschaften

Wirth-Gesuch
Restaurant Fürstenhaus O 7, 12, ist sofort zu vermiethen. Tücht., cautionsfähige Wirthe wollen sich melden. 13364
Georg Börtlein,
Goethestraße 4.

Stellen suchen

Junger **Bautechniker** mit sehr gut. Zeugn., im Rechn., Entwerf. u. Detail. firm, sucht pr. sof. Stell. u. h. od. ausw. Off. u. K. G. Nr. 13326 a. d. Exped.

Junger Mann, dopp. amerik. Buchhaltg. ec. auch Kohlenbranchekundig, sucht Stelle. Offerten unter Nr. 13446 an die Exped. d. Bl.

Fräul. sucht Stellung als Stütze od. Haushälterin bei ein. Hrn. od. Dame. Näh. im Verl. 13519

Miethgesuche

O 4, 17 zu vermiethen per sof. großer heller Raum, ca. 60 □m für Werkstatt, Lager ec., mit oder ohne kl. Wohnung. 90480
Per 1. Januar: ca. 85 □m große Werkstatt oder Lager mit Oberlicht (Glasdach). Beide Räume auch zus., da mit einander verbunden.
Näheres O 4, 17. Buchhdlg.

2 Kaufleute (Brüder) suchen ein großes, eventl. 2 kleine gut möbl. Zimmer mit 2 Betten und mit Pension per 1. Dezember. 13194
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 13194 an die Expedition dieses Blattes.

Suche per 1. Dez. eventl. früher abgeschl. Wohnung von 2—3 Zim., Küche u. Zubeh. Off. mit Ang. d. Preises u. Stockes sub Nr. 13171 an die Exped. d. Bl.

Alleinstehender älterer Herr sucht angenehmes Logis bei einer alleinsteh. Frau. Offerten unter Nr. 13444 an die Exped. d. Bl.

Hübsche Wohnung
von 3—4 Zimmern mit Zubehör mögl. m. Badekabinet, von kleiner sehr ruh. Familie gesucht. Off. sub. „Wohnung“ postlagernd, Ludwigshafen a. Rh. 13495

Zur Errichtung einer feinen Pension suchen 2 Damen ein ganzes Haus oder 2 Etagen mit 14—18 Zimmern in guter Lage zu miethen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unter Z. K. Nr. 13480 an die Exped. d. Bl.

Bureau

N 3, 4 Nähe der Hauptpost. Bureau, 3 gr. helle Zim. sof. od. spät. zu v. 91608

Bahnhofpl. 7, verschied. Bureaux zu verm. Näheres 2 Trepp. hoch. 12898

Läden

F 2, 4, Laden
mit anschl. Nebenlokal in bester Verkehrslage, Marktstr., zu verm. Näheres U 6, 11. 11479

K 2, 29 Laden, 2 Zimmer, Küche, zu jedem Geschäfte geeignet, ferner Zim. u. Küche zu v. Näh. Q 3, 16, 1 Tr. 13062

Oestl. Stadt. Elisabethstr. 5, per 1. April 1902, größerer Laden, 2 Schaufenster, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.
Großer Laden, zwei Schaufenster, 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu verm. 13254

Bellenstraße 30, Laden mit Wohnung per sofort zu verm.
Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Büreau). 10242

In bester Lage (Planken—Strohmarkt) **1 schöner Laden** per 1. April 1902 zu vermiethen. Näh. bei A. Jander, Graveur, P 2, 14. 12379

Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeignet, auch als Filiale sofort zu verm. 13141
Zu erfr. Seckenheimerstr. 38, Friseurladen.

Neckarau.
Ein Laden mit gutgehendem Spezereigeschäft nebst Wohnung und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 13273
Zu erfragen in Neckarau, Fischerstraße No. 56.

Magazine

B 1, 2 1 großer Keller (100 Fuder circa) mit od. ohne Comptoir zu verm. Comptoir auch allein abzugeben. 88152

Schön. groß. Keller (gewölbt) zu verm. Zu erfr. J 2, 5, 4. St. 13404

Zu vermiethen

B 6, 17 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu verm. 90171
Zu erfragen ebendaselbst.

D 7, 10 4. St., Rheinstraße, freundl. Wohnung mit 5 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 13457
Näheres daselbst 2. Stock.

F 5, 4 schöner 3. St., 4 Zim. und Zubehör, Preis M. 650, zu vermiethen. 13433

G 7, 17 1 Tr. h., 2—3 Zim., event. mit Küche, auch getrennt an einzelnen Herrn oder Dame per sofort zu vermiethen. Näh. im Laden. 13400

H 3, 7 3 schöne Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. Lederhandlung. 13291

H 4, 14 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu verm. 13096

J 7, 1, 2. Tr., (Gaupenwohnung), Zimmer und Küche an 2 ruhige Leute sofort zu vermiethen. 13285

J 7, 28 2. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 13470

K 3, 17 3. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 13088

L 4, 7 3. St., klein. Wohnung z. v. Näh. i. Lad. 13489

L 11, 2 vier schöne, große Zimmer, Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. 4. Stock. 96811

L 11, 24, 4. St., prachtvolle Wohn., 5 Zim. m. Zub. per sof. zu vm. Näh. part. 92507

L 14, 3 2. St., eleg. Wohnung v. 5 Zim., Badezim. nebst Zubehör per sof. z. v. 100008

O 3, 10 Kunststraße, drei Stiegen hoch, sieben Zimmer nebst Zubehör (5 Zimmer n. d. Straße, 2 rückwärts) zu verm. Zu erfragen Comptoir im Hof. 93022

O 4, 17 zwei ineinandergeh. Zimmer, unmöbl., für Bureau oder Wohnzim., hell, luftig, (bisher Rechtsanwalts-Bureau) sofort zu verm. 13103
O 4, 17, Buchhandlung.

P 4, 13 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 12881

R 6, 1 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 12869

T 1, 2 Breitestraße schöne Wohnung, 5 Zim. Küche, Badezimmer u. Zubehör per sofort od. spät. zu v. 12980

T 3, 21
eine schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermiethen. Zu erfr. part. [illegible]

T 5, 6 2. St., 3 schöne Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. im 3. St. 12989

T 6, 14 3 Z. u. Küche z. verm. Näheres 3. St. 12871

U 3, 12 leeres Zim. auf die Straße gehend, für 8 Mk. an ältere Pers. zu verm. [illegible]

Augartenstr. 34, 4 Tr., ein großes schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 2 Herren oder Fräulein zu verm. 13246

Augartenstr. 73, 1 groß. Zim. u. Küche auf 1. Dez. z. verm. Näh. part. [illegible]

Bahnhofpl. 7, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. 2 Tr. hoch. 12897

Beilstr. 11 (früh. H 5, 6), neu hergericht. Wohnung, 2 Zim. u. Küche, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 12895

Dalbergstr. 13, im 1., 3., u. 4. St. je 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 13770

Eichelsheimerstr. 8, Part.-Wohnung, 3 Zim. und Zubehör sofort zu vermiethen. 13249
Näh. Rheinaustr. 15, parterre.

Gontardplatz 1, 1 Stiege, 3 Zim., Küche, Keller, Mansarde sofort zu verm., u. per 15. Nov. od. später 2 Zim. u. Küche. 94732

Rupprechtstr. 4,
Schöne Wohnungen von je 5 und 4 Zimmer, nebst Badezimmer im 3. und 4. Stock, vom 1. Oktober ab zu verm. 99360
Näh. Rupprechtstr. 2, part.

Rupprechtstr. 15 5. St., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute bis 1. Dez. od. sof. zu verm. Näh. part. lks. [illegible]

Rheindammstr. 49,
2. Stock, gegenüber dem Rheinpark, 2 Zimmer, Küche mit Zubehör sof. od. später zu v. Näh. Parterre, täglich bis 4 Uhr. [illegible]

Rheinhäuserstr. 20, 4. St. r., 3 Zim. u. Küche sof. zu v. 13139

Rosengartenstraße 30.
Eine Wohnung, 3 große Zimmer, Badezimmer, Magdkammer und 2 Balkons nebst sonstigem Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
Näh. 3. St., lks. 12924

Rheinaustraße 15, parterre,
5 Zim.-Wohn. mit Badezimmer und Zubehör per 1. Jan. 1902 zu vermiethen. 13250

Schwetzingerstr. 172, schöne Wohnungen mit Abschluß, 2 u. 3 Zim. u. Küche sof. zu v. [illegible]

Seckenheimerstr. 84 sofort zu verm.:
4 Zimmer und Küche part.,
3 Zimmer mit Balkon und Küche 3. Stock,
2 Zimmer und Küche Seitenbau, part., 95401
1 Zimmer und Küche Seitenbau, 2. Stock,
ebendaselbst geräumiges Magazin im Souterrain.

Werderplatz 7, Hochpart., 9 Z., Hof, 3 Z., Küche ec., auch als Bureau z. verm. 13458

Wohnungen
von 3—10 Zimmern in allen Preislagen per sofort oder 1. April 1902, ebenso Läden und Geschäftslokale zu vermiethen.
Näh. Auskunft ertheilt 13468
B. Tannenbaum,
O 6, 3. Tel. 1770.

Sofort zu vermiethen:
3 Zimmer und Küche 4. Stock,
4 „ „ „ 3. „
2 „ „ „ 2. „
Näh. Mittelstr. 12, Wirthsch. 13479

Zu vermiethen:
7 Zimmerwohnung O 7, 12.
4 Zimmerwohnung O 7, 12.
7 Zimmerwohnung Tullastraße 19.
3 Zimmerwohnung S 6, 1. 94978
5 Zimmer mit Zubehör Tullastraße 21.
Erfragen Gg. Börtlein, Göthestraße 4.

Elegante 13078
6 Zimmer-Wohnung
im Ostviertel Umstände halber sofort für 1100 Mark zu vermiethen. Zu erfragen
Luisenring 12 part.

Schöne freundl. Wohnung, 5 Zimmer, Bad u. allem Zubeh., nächste Nähe des Bahnhofs per 1. November oder später billig zu vermiethen. 12229
Näh. Q 7, 9, 1 Tr. im Bureau.

Eine Wohnung 3 große Zim., Bade-Zimmer und Küche sof. bill. zu v. [illegible]
Seckenheimerstr. 88, Friseurladen.

Parterre-Wohnung
als Wohnung oder Bureau zu verm; ferner ein großer Keller, circa 200 qm, zu verm. 13317
Näheres S 6, 12, 2. Stock.

In der Oberstadt, Nähe des Schlosses, ist in neuerbautem Hause eine Wohnung, acht Zimmer, Badezimmer und allem Zubehör per Frühjahr zu vermiethen.
Gefl. Anfragen unt. A. B. Nr. 13482 befördert die Exped. d. Bl.

1 Zimmer für ruh. Person zu verm. Näh. J 2, 5, 4. St. [illegible]

Möbl. Zimmer

B 2, 4 2 Treppen hoch, ein möbl. Zimmer für eine Dame zu vermiethen. 12876
B 2, 13 3. St., 1 möbl. Z. bis 15. Nov. z. verm. [illegible]
B 4, 5 1 Treppe, 2 möbl. Wohn- mit Schlafz. auch getheilt für 2—3 Herren mit od. ohne Pens. zu vm. 13109
B 4, 16 2 fein möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) part., an 1 od. 2 Hr. z. v. [illegible]
B 5, 5 einf. möbl. Zim. mit Pension an anständ. Herrn oder Dame z. v. 13124
B 6, 21 hübsch möbl. Part.-Zim. zu v. 13248
B 7, 4 4. Stock, schön möbl. Zim. für 1 Fräulein billig zu vermiethen. 13102
B 7, 12 II. Gut möbl. Zimmer in bess. Hause, auf Wunsch Abendessen, per sofort oder später zu vermiethen. 13297
C 2, 7 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 13448
C 3, 1 1. Etage, ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 13257
C 4, 2 am Schillerplatz, ein freundlich möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. part. 13219
C 4, 3 3. St., 1 einf. möbl. Zim. sof. zu v. 13300
C 7, 10 1 schön möbl. Zim. zu verm. 13348
C 8, 5 3 Tr. h., schön möbl. Zimmer an einen sol. besseren Herrn zu vermiethen. 13473
C 8, 14 part., ungen. Wohn- u. Schlafzim., event. einz., in ruh. Geg. sof. z. v. [illegible]
D 3, 7, 2 T. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) p. 15. Nov. ev. spät. an bess. Hrn. zu v. Näh. Lad. [illegible]
D 6, 19 1 möbl. Zim. z. verm. Zu erfr. 3. St. [illegible]
D 7, 21,
möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen.
13294 Näheres Laden.
E 2, 18 ein möbl. Zim. per 15. Nov. zu v. [illegible]
E 3, 2 ein gut und schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 13012
Näher. Stehbierhalle F 2, 2.
E 3, 5 2 Tr., ein schön möbl. Zim. zu verm. 13351
E 7, 2 möbl. Zimmer um 16, 18 u. 20 Mk. m. 2 Betten sofort zu verm. 100678
E 8, 9 (jetzt Akademiestr. 13), 2. St. r., 1 möbl. Zim. zu v. [illegible]
F 2, 16 1 Tr., gut möbl. Zimmer m. Pension sofort zu vermiethen. 13090
G 4, 4 1 Tr., möbl. Zimmer mit Pension, f. israel. jg. Mann, billig zu verm. [illegible]
G 5, 2 2 Tr., 1 bess. od. 1 einf. möblirtes Zimmer zu vermiethen, event. mit Kost. 13260
G 6, 4 2 Tr., möbl. Zim. sof. billig zu verm. 13624
G 6, 17 1 Tr. hoch, möbl. Zim. zu v. 13077
G 7, 24 2 Trep., Haltestelle d. Elect. Straßenb., 1 gut möbl. Zim. zu vm. 13875
G 7, 29 1 Tr., großes, gut möbl. Zim. zu v. Näh. 3. Stock. 100247
G 8 Jungbuschstr. 23, 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 91852
H 7, 4 3. St., ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 12630
J 7, 18 Luisenring, 3 Trep., ein gut möbl. Zim. sof. od. später zu verm. 12971
J 8 Holzstr. 3, Luisenring, 2 Tr., 2 gut möbl. Zim. m. gt. Pens. an 1 od. 2 bess. Herren per sofort oder später zu vermiethen. 13034
J 8, 5 2 Tr., schön möblirtes Zimmer, für 17 Mk. mit Kaffee, zu vermiethen. [illegible]
K 1, 12 2 Tr. (Luisenring), schön möbl. Zim. mit Pens. f. 60 M. z. verm. [illegible]
K 1, 22, 3. St., ein mbl. Zim. mit sep. Eing. sof. zu v. [illegible]
K 3, 8 2 Tr., ein schön mbl. Zimmer an zwei Herren sof. zu verm. 12726
K 3, 8 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eing. an einen besseren Herrn sof. zu vm. 12725
K 3, 21 über eine Treppe, möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 99578
L 4, 4 3. St., gr. eleg. möbl. Zim. sof. zu verm. [illegible]
M 4, 5 1 einf. mbl. Zim. sof. z. v. H. Hemmert. [illegible]
M 5, 2 2 Treppen, ein möbl. Zimmer oder Wohn- und Schlafzimm. z. v. 13487
M 5, 12 2 Tr., 1 einf. möbl. Zim. zu vm. 13108
N 1, 9 ein groß., schön möbl. Zim. an 2 evt. auch 1 Hrn. per 1. Nov. od. sp. z. v. [illegible]
N 2, 9b, 3. St., anst. Fräulein als Zim.-Kolleg. ges. 13403
N 6, 6½ Ein möblirtes Zimmer mit Pension zu verm. 11428
P 1, 7a, 1 Tr. h. 2 fein möbl. Zim. sof. z. verm. [illegible]
Q 1, 1 3. Etage links. Möbl. Zim. zu verm. [illegible]
Q 1, 20 1 s. möbl. Zim. z. v. Näh. Laden. [illegible]
Q 2, 21 4. St. möbl. Zim. sofort an ein Frl. od. Herrn zu verm. 13181
Q 7, 5 gut möbl. Parterre-Zimmer pr. sofort zu vermiethen. 13010
Q 7, 24 2. St., 1 schön möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 12860
R 1, 16 3. St., einf. möbl. Z. m. Pens. z. verm. [illegible]
R 3, 13 1. Tr., möbl. Zim. event. sof. zu verm., mit oder ohne Pension. 13490
R 6, 17 möbl. Zimmer, sep. Eing., mit od. ohne Pens. a. bess. Hrn. sof. zu verm. [illegible]
R 7, 12 3 Tr., gut möbl. Z. zu vermiethen, mit oder ohne Pension. 13091
R 7, 38 1 Tr., Woh., ein gut möbl. Zim. zu v. [illegible]
S 1, 17 3 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 13167
S 3, 2a, 3. St. ein schönes groß. möbl. Zim. mit ganz. Pens. sof. zu verm. [illegible]
S 6, 11, 2 Tr., ein neu möbl. Zim. billig zu verm. 13217
T 2, 1 part., ein möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit od. ohne Pension an 2 jg. Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 13451
T 2, 16 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. billig zu verm. [illegible]
T 5, 4 2. St., schön möbl. Zimmer zu v. 13492
T 6, 9, ein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. zu v. [illegible]
U 1, 12 1 St. h. l., gr., schön möbl. Zim. auf die Breitestr. geh. sof. od. spät. z. v. [illegible]
U 3, 12 1 Tr., schön möbl. kl. Zim. mit Kaffee für 20 Mk., zu vermiethen. [illegible]
U 3, 13 2. Stock, ein fein möbl. Balkonzim. bis 15. November. 13104
U 4, 16, 3 Tr. lks., gut möbl. Zimmer sof. bill. zu v. [illegible]
U 4, 20 4. St. lks., mbl. Zim. an 1 bess. Herrn zu vermiethen. 13143
Augartenstraße 43, 2 Tr., schön möbl. Zimmer für 15 Mark monatlich zu verm. 13105
Augartenstr. 69, 3. St. links, hübsch möbl. Zim. sof. zu v. [illegible]
Friedrichsring, U 6, 19, 1. Tr., möbl. Zim. z. verm. [illegible]
Friedrichsring 38,
4. St., fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 13450
Jungbuschstraße 15, 4. St. 2 Zimmer, event. möbl., mit Pension zu vermiethen. 13456
Jungbuschstr. 19, 3. St. l., fein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 12957
Kaiserring 24, 4. St., schön möbl., großes, helles Zim. z. v. Badezim. Gelegenheit zu engl. franz. span. Conversation. [illegible]
Rheindammstr. 17, möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mit Schreibtisch u. sep. Eing., auch getrennt sof. zu vermiethen. [illegible]
Rheindammstraße No. 27 (früher No. 35a), ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen. [illegible]
Rheinhäuserstr. 20 3. St. lks. gut möbl. Zim. mit Pension an sol. Herrn od. Dame zu v. Auf. 13407
Tattersallstraße 19, 1 Trepp. (Ecke Bismarckplatz) gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eing. p. 15. Nov. zu vermiethen. 13213
Werderstr. 7, 4. St., 1 fbl. möbl. Zimmer zu verm. 12697
Für jg. Dame od. Herrn möbl. Zimmer mit Café zu verm. Zu erfragen in der Exped. [illegible]
2 schöne Zimmer, möbl. od. unmöbl., an nur anst. Frl. z. v. Näh. in der Expedition. 13119
1 einfaches Zimmer in einem feinen Hause, in schöner Lage der Stadt, an einen besseren Herrn zu vermiethen. Offerten unter Nr. 13437 an die Expedition ds. Blattes.
Hübsch möbl. Zimmer, ev. mit Pension sofort oder später zu vermiethen. Näheres K 3, 13, 3. St., links. 13439

Schlafstellen

G 7, 4 Schlafst. sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 12727
U 1, 23 Hth. III. Gute Schlafst. sof. z. verm. [illegible]

Kost und Logis

D 4, 11, 2 Tr.
2 junge Leute erhalten guten Mittag- u. Abendtisch. [illegible]

F 2, 4a, 2 Tr.,
Israel. junge Leute erhalten guten Mittag- u. Abendtisch. [illegible]

G 7, 12 1 Tr., junge Herren erhalt. g. Mittags- u. Abendt. ev. ganze Pens. [illegible]

G 7, 41 II, 1 Schlafst. m. Kost zu v. 13427

H 7, 18, part.
Familien-Pension. [illegible]

L 10, 8 3 Tr., mehrere Herren finden sehr guten norddeutschen, bürgerlichen Mittagstisch. 13283

T 6, 4 3. St., guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. 11434

[illegible] D (D 8), 3 Tr., finden einige bessere Herren guten Privat-Mittag- u. Abendtisch [illegible]

Ein Lehrling findet in bess. isr. Familie Pension m. Familienanschl. Näh. D 2, 3 [illegible]

MARCHIVUM

Charlotte Loeb, M 1, 4a

vis-à-vis dem Kaufhaus.

Hierdurch gestatte ich mir die geehrten Damen ganz besonders auf meine diesmalige **Schaufenster-Ausstellung** aufmerksam zu machen.

Größte Auswahl in sämmtlichen **Mode- und Besatzartikeln.**

Täglich Eingang von Pariser Neuheiten.

Rüschen, Jabots, Theater-Echarpes etc.

in den schönsten Sortimenten vorräthig.

Bingen | Mainz | Worms | Mannheim | Kaiserslautern | Ludwigshafen

Repara- turen

Telefon No. 2307.

auch nicht bei sofort und billig **Schirme**

uns gekaufter sofort und billig **Stöcke**

Molz & Forbach Mannheim,

Schirm- und Stockfabrik. O 4. 6. Planken. O 4. 6.

Telefon No. 2307.

Bingen | Mainz | Worms | Mannheim | Kaiserslautern | Ludwigshafen

---

Restauration „zum Rodensteiner", E 1, 8.

Wieder-Eröffnung des Lokals.

Einem verehrl. Publikum mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich die neu und schön renovirte 13281

Restauration „zum Rodensteiner", E 1, 8.

übernommen habe und dieselbe am

7. November 1901

wieder eröffnen werde. Zum Ausschank kommt das als vorzüglich anerkannte **dunkle Lagerbier** und **helles Exportbier** aus der **Brauereigesellschaft Eichbaum** (vorm. **Hofmann**), sowie garantirt **reine Weine**, offen und in Flaschen.

Weiter bringe ich **guten Mittagstisch** zum Preise von **80 Pfg.** bis **Mk. 1.20** und **feine ff. pikante Gabelfrühstücke** in allen Preislagen zur Abgabe.

Es soll mein Bestreben sein, den mich beehrenden werthen Gäste den Aufenthalt in dem „Rodensteiner" jederzeit zu einem sehr angenehmen zu machen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Julius Janz, Restaurateur.

Ausverkauf.

Piano's gebrauchte, neue, wegen Geschäftsveränderung billig abzugeb. **Demmer, Ludwigshafen** Musikwerke, Ludwigstr. 10. Leichte Zahlung. 95797

Raglans, Ulsters

bestes Fabrikat, tadelloser Sitz, in großartiger Auswahl. 13467

Carl Meiners & Ludwigs

Mannheim

M 1, 4a. M 1, 4a.

Eilt! Noch nie verschoben! Nächster Tage Ziehung der Eilt!

X. Strassburger Pferde-Lotterie

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 16. Nov. 1901

1200 Gewinne im Werthe von Mk. **42000**

Hauptgewinn	Mk.	10000
1 Gewinn	Mk.	10000
1 Gewinn	Mk.	3000
15 Gewinne	Mk.	12800
17 Gewinne	Mk.	6970
36 Gewinne	Mk.	3010
1130 Gewinne	Mk.	6210

empfiehlt obige, Metzer Dom-Loose 11704 1/1 Mk. 4. — 1/2 Mk. 2. — und alle genehmigte Loose

J. Stürmer, Generaldebit: STRASSBURG I. E.

Wiederverkäufer gesucht.

In Mannheim bei: H. Tranier, A. Kremer, G. Bogert, M. Krieg, Wilh. Wolff, L. Levi, W. Fiskus; in Heidelberg: J. F. Lang; in Mannheim bei: M. Herzberger, A. Cohnen, M. Hahn & Co., G. Hochschwender, J. M. Raeder, M. Bergenicht, Exp. N. Mannh. Volksblatt.

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

Nahrhaft u. wohlschmeckend.

79342

Ziehungen 15. u. 16. Novbr. 1901. 18. u. 19. Novbr. 1901.

Oldenburger Geld-Lotterie.

Höchstbetrag im günstigst. Falle: M.

75000

1 Prämie	50000	=	50000 M.
1 Gew.	25000	=	25000 „
1 „	10000	=	10000 „
1 „	5000	=	5000 „
1 „	3000	=	3000 „
2 „	1000	=	2000 „
3 „	500	=	1500 „
4 „	300	=	1200 „
3 „	200	=	600 „
10 „	100	=	1000 „
20 „	50	=	1000 „
40 „	30	=	1200 „
198 „	20	=	3960 „
792 „	10	=	7920 „
7924 „	5	=	39620 „
9000 Geld-Gew. u. 1 Prämie		=	153000 M.

Loose à 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze in Cotha.

Stets vorräthig:

Lohnzahlungsbücher

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6. 2.

95831

Jourdan-Stiefel

sind berühmt durch vorzügliche elegante Paßform und gediegene Ausführung.

Specialität feinste und eleganteste **Handarbeit-Schuhwaaren** sehr leicht in feinsten Lederfarben und in neuesten Façons.

Unbedingte Garantie für jedes Paar.

Niederlage bei

Julius Blum, Mannheim, Breitestrasse, P 1, 3.

94799

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Decbr.

in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 30 000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à Mk. **3.30** (Porto und Liste 30 Pf. extra)

16870 Geldgewinne, ohne Abzug:

575000 M.

1 Haupt-Gewinn		100000 M.
1 Haupt-Gewinn		50000 M.
1 Haupt-Gewinn		25000 M.
1 Haupt-Gewinn		15000 M.
2 à	10000 M. =	20000 M.
4 à	5000 M. =	20000 M.
10 à	1000 M. =	10000 M.
100 à	500 M. =	50000 M.
150 à	100 M. =	15000 M.
600 à	50 M. =	30000 M.
16000 à	15 M. =	240000 M.

Wohlfahrts-Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Müllerwohlfahrt.

Loose in Mannheim bei: Moritz Herzberger, E 3, 12; J. Rausch, Schirmfabrik, E 1, 7; Adr. Schmitt, S 4, 19; F. Martens, Schreibmaterial, Aug. Kremer, Kaufhaus; G. Hochschwender, am Markt; Gg. Lengert, O 6, 6; W. Fiskus, Schwetzingerstr. 103; in Heddesheim bei J. F. Lang. 1754

Großes Pommer Lotterie-Loose

Ziehung garantirt 9.—12. November 1901

6688 Geldgewinne Mk. 290000

Hauptgewinn Mk. 100000, 30000

1/1 Loose Mk. 4.—, 1/2 Mk. 2.—, Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt **J. Stürmer,** Generalagent Straßburg i. Els.

sowie alle Loosverkaufsstellen.

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege speciell nur Damen 95180

Frau Rosa Ehrler, C 4, 17, 2 Treppen.

Auf Wunsch auch außer dem Hause.

M. Klein & Söhne

Telephon 919. **E 2, 4/5** 1 Treppe hoch.

Ausstattungs-Etablissement.

18 Verkaufsräume.

Großartige Auswahl in deutschen und englischen **Eisen- und Messing-Bettstellen.**

Permanente Ausstellung **Completter Betten** von einfacher bis zu hocheleganter Ausführung.

Patent-Stahl-Matratzen verschiedener Systeme. 75558

Schlafzimmer-Einrichtungen. Steppdecken-Fabrik.

Gardinen. Teppiche. Linoleum.

Hüte werden chic u. bill. garnirt, in und außer dem Hause, alte Hutformen gerne verwend. Stern-Bäckerei, Hr. Wernerstr. 47.

Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt. 13101 C 1, 8. Herm. Berger, C 1, 8.

Nähmaschinen werden gründl. reparirt. Zu neuen Maschinen nur das beste bei J. Kohler, Mechaniker, O 4, 15. 11868